DEUTSCHE WORTBILDUNG 4 – SUBSTANTIVKOMPOSITA

SPRACHE DER GEGENWART

Herausgegeben vom
Institut für deutsche Sprache

BAND LXXIX

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK
1991

DEUTSCHE WORTBILDUNG
TYPEN UND TENDENZEN IN DER GEGENWARTSSPRACHE

Eine Bestandsaufnahme des Instituts für deutsche Sprache Forschungsstelle Innsbruck

Vierter Hauptteil

LORELIES ORTNER, ELGIN MÜLLER-BOLLHAGEN,
Hanspeter Ortner, Hans Wellmann, Maria Pümpel-Mader,
Hildegard Gärtner

SUBSTANTIVKOMPOSITA

(Komposita und kompositionsähnliche Strukturen 1)

WALTER DE GRUYTER · BERLIN · NEW YORK
1991

Schriftleitung

Lorelies Ortner, Hildegard Gärtner

⊗ Gedruckt auf säurefreiem Papier, das die US-ANSI-Norm über Haltbarkeit erfüllt.

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

Deutsche Wortbildung : Typen und Tendenzen in der Gegenwartssprache ; eine Bestandsaufnahme des Instituts für Deutsche Sprache, Forschungsstelle Innsbruck. – Berlin ; New York : de Gruyter.
Früher verl. von Schwann, Düsseldorf
NE: Institut für Deutsche Sprache <Mannheim> / Forschungsstelle <Innsbruck>

Hauptteil 4. Substantivkomposita : (Komposita und kompositionsähnliche Strukturen. – 1) / Lorelies Ortner ... – 1991
(Sprache der Gegenwart ; Bd. 79)
ISBN 3-11-012444-0
NE: Ortner, Lorelies; GT

ISBN 3 11 012444 0
ISSN 0341-9304

© Copyright 1991 by Walter de Gruyter & Co., D-1000 Berlin 30

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Printed in Germany

Satz und Druck: Arthur Collignon GmbH, Berlin
Buchbinderische Verarbeitung: Lüderitz & Bauer, Berlin

Artur Moser
gewidmet

Vorwort

Die Bände IV und V der „Deutschen Wortbildung" bilden den Abschluß der großen Innsbrucker Bestandsaufnahme zur Wortbildung des heutigen Deutsch. Sie behandeln Komposita und Wörter mit kompositionsähnlichen Strukturen. In ihrer Anlage folgen sie den Bänden I, II und III, in denen die Wortableitungen dargestellt sind:

Kühnhold, Ingeburg / Wellmann, Hans: Deutsche Wortbildung. Erster Hauptteil: Das Verb. Düsseldorf 1973 (= Sprache der Gegenwart, Bd. 29).

Wellmann, Hans: Deutsche Wortbildung. Zweiter Hauptteil: Das Substantiv. Düsseldorf 1975 (= Sprache der Gegenwart, Bd. 32).

Kühnhold, Ingeburg / Putzer, Oskar / Wellmann, Hans, unter Mitwirkung von Anna Maria Fahrmaier, Artur Moser, Elgin Müller, Lorelies Ortner: Deutsche Wortbildung. Dritter Hauptteil: Das Adjektiv. Düsseldorf 1978 (= Sprache der Gegenwart, Bd. 43).

dazu: Kühnhold, Ingeburg / Prell, Heinz-Peter: Deutsche Wortbildung. Morphem- und Sachregister zu Band 1–3. Düsseldorf 1984 (= Sprache der Gegenwart, Bd. 62).

Das Forschungsprojekt „Nominale Kompositionen", aus dem die Bände IV und V hervorgegangen sind, hat eine wechselvolle Geschichte: Seine Entstehung im Jahr 1977 und seine Etablierung verdankte es den Bemühungen von Johannes Erben und Wolfgang Mentrup.

Wolfgang Mentrups Anteilnahme an unserem Projekt ging weit über die professionelle Betreuung hinaus, die sich aus seiner Stellung als Leiter der Abteilung „Grammatik und Lexik" im Institut für deutsche Sprache (Mannheim) ergab. Er war nicht nur organisatorisch für das Projekt tätig, sondern hat die inhaltliche Arbeit stets mit Rat und Tat verfolgt. Wir danken ihm für seine außerordentliche Unterstützung aufs herzlichste.

Johannes Erben, der Initiator und bis 1979 auch der Leiter des Gesamtprojekts „Deutsche Wortbildung", blieb über das Projekt „Nominale Kompositionen" auch nach seinem Ruf und der Übersiedlung an die Universität Bonn noch lange mit den Autorinnen und Autoren

in Verbindung. Seine kritische und genaue Lektüre der meisten Manuskripte und die Bereitschaft, für Arbeitsbesprechungen weite Reisen auf sich zu nehmen, haben viel dazu beigetragen, daß die Texte in vielen Punkten verbessert wurden. Durch manchen „Warnruf" versuchte er uns auch vor „Holzwegen" zu bewahren. Wo die einzelnen Bearbeiterinnen und Bearbeiter seinem Rat nicht oder nicht ganz gefolgt sind, sind diese natürlich selbst dafür verantwortlich. Wir möchten Johannes Erben für seinen menschlichen und fachlichen Einsatz, mit dem er das Projekt von Anfang an und noch Jahre nach seinem Fortgang begleitet hat, noch einmal besonders danken.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft hat das Gesamtprojekt in der Zeit von 1977 bis 1983 finanziell gefördert. Wir danken dafür herzlich, insbesondere auch Manfred Briegel, der das Vorhaben stets mit Interesse verfolgt hat. In der letzten Arbeitsphase hat das Institut für deutsche Sprache in Mannheim die Finanzierung übernommen. Wir sind dem IdS dankbar, daß es auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten die Außenstelle in Innsbruck aufrechterhalten und trotz organisatorischen Mehraufwands so lange gefördert hat, bis die vielen kleinen und großen Probleme der Schlußredaktion gelöst waren. Dem Institut für Germanistik der Universität Innsbruck (besonders Notburga Wolf) und dem Lehrstuhl für Deutsche Sprachwissenschaft der Universität Augsburg (Hans Wellmann) sind wir sehr zu Dank verpflichtet – für technische Unterstützung, aber auch dafür, daß wir in einer sehr guten Arbeitsatmosphäre forschen konnten.

Der vorliegende Band stellt die kontextbezogene Untersuchung der einzelnen Belege zu 62 456 verschiedenen Substantivkomposita dar: An der Beschreibung der Komposita in Teil I waren vor allem Elgin Müller-Bollhagen (Teil I, Kapitel 21. – 31., 32.2.) und Lorelies Ortner (Teil I, Kapitel 5. – 20., 32.1. und Abschnitt B.) beteiligt. Maria Pümpel-Mader, deren Hauptaufgabe die Untersuchung der Adjektivkomposita war (s. Band V), bearbeitete und formulierte im vorliegenden Band die Kapitel I.1. – I.4., und Hildegard Gärtner verfaßte Teile der Kapitel I.23. – I.24., I.26. – I.29., I.32.2. (jeweils ab der Rubrik „Bezeichnungsklassen"), und zwar auf der Grundlage der von Elgin Müller-Bollhagen sortierten, klassifizierten und aufbereiteten Belege. Die Teile II und III stammen von Hanspeter Ortner, die allgemeinen Untersuchungen zur Morphologie (Abschnitt A.) von Hans Wellmann.

Manuskript- und belegstarke Werke wie das vorliegende sind nicht denkbar ohne die Mitarbeiter und Helferinnen, die in den langen

Projektjahren ihre Leistungen einbrachten: Ingeburg Kühnhold, Oskar Putzer, Christine Schreiber; Katharina Bachmann, Barbara Bertel-Kienpointner, Gabriele Böheim, Ingeborg Fink, Hildegard Gärtner, Elsbeth Gassner-Koch, Christine Handle-Heller, Barbara Hilber-Unterpertinger, Irmgard Mayer und Brigitte Messner. Mit Verständnis und großer Geduld haben Herta Hager und Hildegard Niederbacher-Sparber, vor allem aber Margarita Isabel Bengard und Elfriede Gori-Hofbauer (Augsburg) die Schreibarbeiten übernommen. Ihnen allen sei Dank für ihren Einsatz und für die Freundschaft, die sie uns entgegenbrachten!

Die ersten Bände des Gesamtwerks „Deutsche Wortbildung" sind im Schwann-Verlag, Düsseldorf, erschienen. Die Abschlußbände IV und V erscheinen nun im Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin. Der Verlagswechsel hat die Drucklegung der beiden Abschlußbände, die im Manuskript bereits 1988 vorlagen, naturgemäß verzögert. Wir sind dem Verlag de Gruyter sehr dankbar, daß er jetzt die Betreuung des Gesamtwerks übernommen hat.

Traurig sind wir, daß Artur Moser, der mit uns gemeinsam das Projekt begonnen hat, dessen Abschluß nicht mehr miterleben kann. Wir danken seinen Eltern dafür, daß sie uns nach seinem Tod das gesamte Material für seine Dissertation „Untersuchungen zum Kompositionstyp Adjektiv + Substantiv" überlassen haben, das Hanspeter Ortner in seinem Teil soweit wie möglich berücksichtigt hat. Im Gedenken an die Freundschaft, die uns mit Artur Moser verbunden hat, widmen wir ihm dieses Buch.

Innsbruck 1991 Lorelies Ortner

Inhalt

Vorwort VII
Einleitung: Über Inhalt und Aufbau XXXI
Abkürzungen und Symbole XL

A.–B. Allgemeines

A. MORPHOLOGIE DER SUBSTANTIVKOMPOSITA

(Hans Wellmann)

A.1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN 3

A.2. DER BAU DER SUBSTANTIVKOMPOSITA 9

2.1. Zweigliedrigkeit als Haupt- und Grundtypus der Komposition 9
2.1.1. Mit einem Adjektiv 10
2.1.2. Mit einem Verb(alstamm) 11
2.1.3. Mit einem Substantiv 11

2.2. Dreigliedrige Komposita ..... *Langlaufschi* 13
2.2.1. Linksverzweigung 16
2.2.2. Rechtsverzweigung 18

2.3. Viergliedrige Komposita .... *Straßenbahnhaltestelle* 20
2.3.1. Beidseitige Verzweigung 21
2.3.2. Linksverzweigung 23
2.3.3. Rechtsverzweigung 25

2.4. Fünfgliedrige Komposita ..... *Dreizimmer-Neubauwohnung* 26

2.5. Sechsgliedrige Komposita ..... *Zweikreis-Vierrad-Scheibenbremsen* 28

2.6. Komposita mit mehr als sechs Gliedern ..... *Hochleistungs-Zweigang-Schlagbohrmaschine* 30

A.3.–A.4. DIE FORMEN DER KONSTITUENTEN 31

A.3. FORMEN DES GRUNDWORTES (DER B-KONSTITUENTE) 31

3.1. Wortart und -klasse 31

3.2. Reduktions- und Ausbauformen 34

A.4. FORMEN DES BESTIMMUNGSGLIEDES (DER A-KONSTITUENTE) 36

4.1. Wortart und -klasse 36

4.2. Reduktionsformen 40

4.3. Ausbauformen 41
4.3.1. Besondere Merkmale erweiterter A-Konstituenten .. 42
4.3.2.–4.3.3. Zum grammatischen Formtyp der A-Konstituente 43
4.3.2. Wortgruppen als Bestimmungsglieder ..... *Erster-Mai-Rede* 43
4.3.3. Sätze und Satzfragmente als Bestimmungsglieder ... *„Mein-Bauch-gehört-mir"-Haltung* 47

A.5. FUGEN: Die formale Verbindung zwischen den Konstituenten (mit und ohne Fugenelement) 50

5.0. Einleitung und Übersicht 50

5.1. Nach Adjektiven (und Partizipien) 57

5.2. Nach unveränderlichen Wörtern (Adverbien, Präpositionen usw.) 59

5.3. Nach Pronomina, Pronominaladjektiven und Numeralia ... 60
5.4. Nach Verben (Verbalstämmen) ... 61
5.5. Nach Substantiven ... 68
5.5.1. Tilgungs- und Ersetzungsregularitäten ... 70
5.5.2. Die unparadigmische (flexionsfremde) Fuge ... 73
5.5.2.1. Die unparadigmische *-s*-Fuge ... 73
5.5.2.2. Die unparadigmische *-en*-Fuge ... 76
5.5.2.3. Die unparadigmische *-ens*-Fuge ... 80
5.5.2.4. Die *-o*-Fuge ... 80
5.5.2.5. Die *-al*-Fuge ... 81
5.5.2.6. Die *-an*-Fuge ... 81
5.5.2.7. Die *-i*-Fuge ... 81
5.5.3. Die paradigmische (flexionskongruente) Fuge ... 82
5.5.3.1. Die paradigmische *-(e)s*-Fuge ... 83
5.5.3.2. Die paradigmische *-(e)n*-Fuge ... 90
5.5.3.3. Die paradigmische *-(e)ns*-Fuge ... 97
5.5.3.4. Die *-er*-Fuge ... 98
5.5.3.5. Die *-e*-Fuge ... 102
5.5.3.6. Die *-ø*-Fuge ... 103

B. GRUNDFORMEN DER KOMPOSITION

(Lorelies Ortner)

B.1. ASPEKT DER BEZEICHNUNGSLEISTUNG ... 112
1.1. Determinativ- und Kopulativkomposita ... 112
1.2. Endozentrische und exozentrische Komposita ... 115
1.3. Komposita mit bzw. als Eigennamen ... 117
B.2. ASPEKT DER SEMANTISCHEN BEZIEHUNG ZWISCHEN DEN KONSTITUENTEN UND ASPEKT DER TOPIKALISIERUNG ... 119

2.1. Relationsbedeutung und semantische Haupttypen .. 119
2.2. Thema-Rhema-Struktur 120
2.3. Semantische Rollen der Konstituenten 120

B.3. ASPEKT DES WORTBILDUNGSSTATUS 121
3.1. Komposita im engeren Sinn 121
3.2. – 3.8. Kompositionsähnliche Strukturen 121
3.2. Kompositum vs. Zusammenbildung 121
3.3. Kompositum vs. Ableitung aus Kompositum 122
3.4. Kompositum vs. (komplexe) Konversion 122
3.5. Kompositum vs. Affixoidbildung 122
3.6. Kompositum vs. Zusammenrückung 123
3.7. Kompositum vs. Wortkreuzung 124
3.8. Kompositum vs. Reduplikationsbildung 124

Teil I – Teil III

Die Substantivkomposita in ihren paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen

Gesamtübersicht über die Typen der Substantivkomposition ... 126

TEIL I

NOMINALE UND VERBALE (...) SUBSTANTIVKOMPOSITA

(Komposita aus Substantiv/Verbalstamm/Pronomen/ Interjektion/Wortgruppe/Satz + Substantiv)

(Lorelies Ortner – Elgin Müller-Bollhagen – Maria Pümpel-Mader – Hildegard Gärtner)

Übersicht über die Haupttypen der nominalen und verbalen (...) Substantivkomposita 145

I.1.–I.32. Typenbeschreibung 146

I.1.–I.2. SUMMATIONSKOMPOSITA 146

I.1. „ADDITIV": Kopulativkomposita
Teilgröße – Teilgröße ..... *Tier-Mensch* 146

I.2. „KOMITATIV": Begleitkomposita
Größe – Begleitgröße ..... *Hosenbluse* 154

I.3.–I.10. GLEICHSETZUNGSKOMPOSITA 158

I.3. „ÄQUATIV": Gleichsetzungskomposita im engeren Sinn 158

3.1.–3.2. CHARAKTERISIEREND 161
3.1. Qualifizierende – qualifizierte Größe .....
Amateurbiologe 161
3.2. Qualifizierte – qualifizierende Größe .. *Dichtergenie* 169

3.3.–3.6. VERDEUTLICHEND 174
3.3. Definierte – definierende Größe *Unsicherheitsfaktor* 174
3.4. Spezies – Gattung ..... *Eukalyptusbaum* 182
3.5. Gattung – Spezies ..... *Ford-Taunus* 187
3.6. Explizierte – explizierende Größe ..... *Eidschwur* 188

I.4.–I.10. NEBENTYPEN VON GLEICHSETZUNGS-KOMPOSITA 189

I.4. „NOMINATORISCH/APPELLATIV": Komposita des Typs '[B] heißt / lautet [A]' 189
4.1. Name – Namenträger ..... *Njassa-Fluß* 190
4.2. Äußerung – Äußerungsform ..... *Hurraruf* 193

I.5. „KOMPARATIONAL": Vergleichskomposita 194
5.1. Vergleichsgröße – Verglichenes ..... *Zitronenfalter* 196
5.2. Verglichenes – Vergleichsgröße ..... *Moralkorsett* 203

I.6. „INDIKATIV": Komposita des Typs '[B] beträgt [A]'
Angegebenes Maß – Dimension .....
1000-Mark-Gewinn 208

I.7. „SUBSTITUTIV": Komposita, die eine Leistung und ihr Äquivalent bezeichnen ('für') 210
7.1. Leistung – Äquivalent ..... *Transportgebühr* 211
7.2. Äquivalent – Leistung ..... *Lohnarbeit* 217

I.8. „SPEZIFIKATIV": Artbezeichnende Komposita
Masse – Art ..... *Kaffeesorte* 218

I.9. „MENSURATIV": Maßkomposita, die ein Quantum angeben
Masse – Maß ..... *Fleischportion* 222

I.10. „FIGURATIV": Formbezogene Komposita 224
10.1. Erscheinungsform – Masse/Einzelgröße .....
Würfelzucker 225

10.2. Masse/Einzelgröße – Erscheinungsform ..... *Kakaopulver* 228

I.11.–I.12. SUBSTANZKOMPOSITA 236

I.11. „KONSTITUTIONAL": Komplexbezeichnende Komposita 236
11.1. Masse/Elemente – Konfiguration .... *Gleisdreieck* 238
11.2. Masse/Elemente – (± vorhandene) Menge *Ölvorrat* 242
11.3. Element(e) – Kollektiv ..... *Menschengruppe* 247

I.12. „SUBSTANTIELL": Substanzkomposita im engeren Sinn 260
12.1. Substanz – daraus bestehende Größe ... *Granitfelsen* 260
12.2. Substanz – Produkt ..... *Holzhütte* 263

I.13.–I.16. KENNZEICHNUNGSKOMPOSITA (MIT 'HABEN'-RELATION) 273

I.13. „ORNATIV/QUALITATIV": Komposita, die eine Größe nach ihrem Teil oder ihrer Qualität benennen 273
13.1. Teil – Ganzes (1) / Ornans – Ornatum ..... *Henkelkorb* 274
13.1.a. Teil – Ganzes (2) ..... *Vierteljahr* 285
13.2. Merkmal – Träger ..... *Wertgegenstand* 286

I.14. „DIMENSIONAL": Komposita, die eine Größe nach ihrem Ausmaß benennen
Ausmaß – gemessene Größe *10-m-Kabel* 294

I.15. „POSSESSIV": Komposita, die eine Größe nach dem benennen, was sie besitzt, trägt oder erhält 300
15.1. Besitz – Besitzer ..... *Gelddynastie* 301
15.2. Getragenes – Träger ..... *Hosenmädchen* 301
15.3. Zuwendung – Empfänger ..... *Zuschußbetrieb* 302

I.16. „EXISTENTIAL": Komposita, die einen Ort oder eine Zeit nach etwas Vorhandenem benennen 304
16.1. Vorhandene Größe – Ort ..... *Arbeiterstadt* 304
16.2. Vorhandene Größe – Zeit ..... *Friedenszeit* 314

I.17.–I.18. ZUGEHÖRIGKEITSKOMPOSITA 317

I.17. „PARTITIV/SOZIATIV": Komposita, die eine Größe nach ihrer partitiven oder soziativen Beziehung zu einer übergeordneten Größe benennen 317

17.1. Träger – Merkmal ..... *Haarfarbe* 318
17.2. Ganzes – Teil / Ornatum – Ornans ... *Kinderhand* 333
17.3. Herkunftsgröße – (ab)gesonderter Teil ... *Kalbsfilet* 353
17.4. Kollektiv – Element ..... *Vereinsmitglied* 356
17.5. Größe – assoziierte Größe ..... *Arztgattin* 367

I.18. „POSSESSORISCH/BENEFAKTIV": Komposita, die eine Größe nach ihrem Besitzer, Träger oder Empfänger benennen 372
18.1. Besitzer – Besitz ..... *Vereinsvermögen* 373
18.2. Träger (Zielgruppe) – Getragenes ..... *Kinderkleid* 375
18.3. Empfänger – Zuwendung ..... *Lehrergehalt* 380

I.19.–I.20. BEZUGSKOMPOSITA 383

I.19. „REFERENTIELL": Bezugskomposita im engeren Sinn 383

19.1.–19.4. THEMAORIENTIERT 386
19.1. Thema/Inhalt – Ausdrucksform/Veranstaltung .... *Tierbuch* 386
19.2. Dokumentierter Inhalt – Dokumentationsform .... *Anstellungsurkunde* 395
19.3. Repräsentiertes Objekt – Repräsentant ..... *Friedenszeichen* 399
19.4. Quantifiziertes Objekt – Indikator ... *Geburtenzahl* 403

19.5.–19.6. ZIELORIENTIERT 405
19.5. Bezugsrichtung – zielorientierte Größe ..... *Friedenssehnsucht* 405
19.6. Partner – Interaktion(sform)/Relation ..... *Pressegespräch* 414

19.7.–19.9. AUF DEN GELTUNGSRAHMEN BEZOGEN 416
19.7. Bezugsbereiche – Wechselbeziehung ..... *Rassenunterschied* 416
19.8. Geltungsbereich – Bezugsgröße ..... *Familienangelegenheit* 420
19.9. Einschränkender Bereich – dadurch charakterisierte Größe ..... *Mathematikgenie* 428

I.20. „KOMPETENTIELL": Komposita, die eine Größe nach ihrem Zuständigkeitsbereich benennen
Kompetenzbereich – Zuständiger ..... *Verkehrsministerium* 441

I.21.–I.22. KOMPOSITA DER RÄUMLICHEN UND DER ZEITLICHEN EINORDNUNG 455

I.21. „LOKAL": Komposita der räumlichen Einordnung 455

21.1.–21.7. LOKAL-SITUATIV 458
21.1. Ort – lokalisierte Größe ..... *Gebirgsdorf* 458
21.2. Ort – geltende Größe ..... *Weltmaßstab* 467
21.3. Ort – verbrachte Zeit ..... *Hotelnacht* 468
21.4. Ort – Agens ..... *Nachtclubband* 469
21.5. Ort – Actio/Ereignis ..... *Straßenschlacht* 470
21.6. Ort – affiziertes Objekt/Mittel ..... *Küchengerät* 474
21.7. Ort – Produkt ..... *Exilliteratur* 477

21.8.–21.13. LOKAL-DIREKTIONAL 477
21.8. Ursprungsort – daher stammende Größe .. *Südfrucht* 477
21.9. Richtung – gerichtete Größe ..... *Westseite* 479
21.10. Richtung – Agens ..... *Seitenwind* 481
21.11. Richtung – Actio ..... *Urwaldexpedition* 482
21.12. Richtung – affiziertes Objekt/Mittel .. *Mondrakete* 484
21.13. Richtung – Produkt ..... *Luftbild* 486

21.14.–21.16. LOKAL-DIMENSIONAL 486
21.14. Endpunkt einer Erstreckung – Größe .. *Kniestrumpf* 486
21.15. Distanz – Actio ..... *Hundertmeterlauf* 487
21.16. Distanz – affiziertes Objekt/Mittel .....
Langstreckenrakete 487

I.22. „TEMPORAL": Komposita der zeitlichen Einordnung ... 488

22.1.–22.6. TEMPORAL-PUNKTUELL 490
22.1. Zeitpunkt – vorhandene Größe ..... *Morgenfrost* 490
22.2. Zeitpunkt – Ort ..... *Sommerhaus* 494
22.3. Zeitpunkt – Agens ..... *Nachttier* 495
22.4. Zeitpunkt – Actio/Ereignis ..... *Sonntagsausflug* 496
22.5. Zeitpunkt – affiziertes Objekt/Mittel .. *Morgenkaffee* 499
22.6. Zeitpunkt – Produkt ..... *Gegenwartsliteratur* 503

22.7. TEMPORAL-DIREKTIONAL
Zeit – daraus stammende Größe ..... *Steinzeitfund* 504

22.8.–22.13. TEMPORAL-DURATIV 504
22.8. Dauer – vorhandene Größe ..... *Langzeiteffekt* 504
22.9. Dauer – geltende Größe ..... *Monatskarte* 505
22.10. Dauer – Ort ..... *Langzeithaus* 506
22.11. Dauer – Agens ..... *Vierzehn-Tage-Typen* 506
22.12. Dauer – Actio/Ereignis ..... *Sechstagerennen* 506
22.13. Dauer – affiziertes Objekt/Mittel ... *Vier-Minuten-Ei* 506

I.23.–I.25. BEDINGUNGS-, BEGRÜNDUNGS- UND BEWIRKUNGSKOMPOSITA 508

I.23. „KONDITIONAL/OKKASIONAL": Bedingungskomposita 508
23.1. Bedingung/Anlaß – vorhandene Größe ..... *Andachtsruhe* 509
23.2. Bedingung/Anlaß – geltende Größe .... *Abholpreis* 510
23.3. Bedingung/Anlaß – Agens ..... *Sturmmöwe* 510
23.4. Bedingung/Anlaß – Actio/Ereignis ..... *Jubiläumsausstellung* 511
23.5. Bedingung/Anlaß – affiziertes Objekt/Mittel ..... *Nebelhorn* 513
23.6. Bedingung/Anlaß – Produkt ..... *Siegessäule* 515

I.24. „KAUSAL": Begründungskomposita 516
24.1. Grund/Ursache – Folge/Wirkung ... *Feuerschaden* 517
24.2. Ursache – durch die Folge charakterisierte Person .. *Unfallinvalide* 522
24.3. Ausgangsgröße – entstehende Größe ..... *Motorengeräusch* 522

I.25. „KONSEKUTIV/KAUSATIV": Bewirkungskomposita
Folge/Wirkung – Grund/Ursache ... *Todeskrankheit* 526

I.26.–I.28. KOMPOSITA ZUR KENNZEICHNUNG VON MODALVERHÄLTNISSEN 530

I.26. „KONGRUENT": Entsprechungskomposita
Entsprechung – entsprechende Größe .... *Kurswert* 530

I.27. „MODAL": Modalitätskomposita 533
27.1. Modalität – vorhandene Größe .....*Spurenelement* 534
27.2. Modalität – Agens ..... *Berufspilot* 535
27.3. Modalität – Actio ..... *Etappenrennen* 536
27.4. Modalität – affiziertes Objekt ..... *Schillingbetrag* 539
27.5. Modalität – Produkt ..... *Serienmöbel* 539
27.6. Modalität – Ort ..... *Zweischichtbetrieb* 539

I.28. „INSTRUMENTAL": Komposita, die eine Größe nach einem Mittel benennen 540
28.1. Mittel – Agens .....*Hammerschmied* 541
28.2. Mittel – Actio ..... *Beilschlag* 542
28.3. Mittel – affiziertes Objekt .....*Benzinmotor* 545
28.4. Mittel – Produkt .....*Federskizze* 549
28.5. Mittel – Ort/Richtung .....*Fahrradweg* 550

I.29. „AGENTIV/AUKTORIAL": Komposita, die eine Größe nach dem Agens bzw. Urheber benennen 552
29.1. Agens (Urheber) – Produkt .....*Picasso-Bild* 553
29.2. Agens – Actio .....*Polizei-Razzia* 560
29.3. Agens – affiziertes Objekt/Mittel .....*Malerpinsel* 565
29.4. Agens – Ort/Richtung ..... *Elektrikerwerkstatt* 568
29.5. Agens – Zeit ..... *Nazizeit* 570

I.30. „NOMINATIV-KOMMEMORATIV": Benennungskomposita der Struktur '[B] ist benannt nach [A]'
Name – benannte Größe ..... *Shakespeare-Preis* 572

I.31. „AKTIONAL": Komposita, die eine Größe nach (dem Objekt) einer „Actio" benennen 574

31.1.–31.5. AUF DAS AFFIZIERTE OBJEKT BEZOGEN ... 578
31.1. Affiziertes Objekt – Agens ..... *Kaffeegesellschaft* 578
31.2. Affiziertes Objekt – Mittel ..... *Brotmaschine* 580
31.3. Affiziertes Objekt – Ort ..... *Wäscheplatz* 585
31.4. Affiziertes Objekt – Zeit/Veranstaltung .. *Bierabend* 589
31.5. Affiziertes Objekt – Modalität/Entsprechung .....
Zertifikatssystem 591

31.6.–31.10. AUF DAS EFFIZIERTE OBJEKT BEZOGEN .. 592
31.6. Produkt – Agens ..... *Prosaschriftsteller* 592

31.7. Produkt – Mittel ..... *Betonmaschine* 594
31.8. Produkt – Substanz ..... *Sackleinen* 596
31.9. Produkt – Ort ..... *Brotfabrik* 598
31.10. Produkt – Modalität/Entsprechung *Aquarelltechnik* 599

31.11.–31.18. AUF DIE „ACTIO" BEZOGEN 600
31.11. Actio – Agens ..... *Wandergruppe* 600
31.12. Actio – Patiens ..... *Hackfleisch* 604
31.13. Actio – Mittel ..... *Bohrmaschine* 610
31.14. Actio/Ereignis – Ort/Richtung/Dimension ..... *Landeplatz* 622
31.15. Actio/Ereignis – Zeit/Veranstaltung ... *Ankunftstag* 631
31.16. Actio – Modalität/Entsprechung ..... *Erzählstil* 635
31.17. Actio – Thema ..... *Berichtszeitraum* 639
31.18. Sonderfall: „B" = Teil eines Präpositionalobjekts ... *Bestandteil* 639

I.32. EXKURS: ZUSAMMENBILDUNGEN 641

32.1. GRAMMATISCHE OBJEKTBILDUNGEN 641
32.1.1. Objekt – Actio ..... *Naturbeobachtung* 641
32.1.2. Objekt – Agens ..... *Romanleser* 648

I.32.2. GRAMMATISCHE SUBJEKTBILDUNGEN
Subjekt – Actio ..... *Vulkanausbruch* 654

TEIL II

ADJEKTIVISCHE (...) SUBSTANTIV-KOMPOSITA

(Komposita aus Adjektiv/Adverb/Partizip/ Numerale/Konjunktion/adjektivischer Wortgruppe + Substantiv)

(Hanspeter Ortner)

A.–B. Einleitung 659

II.A. ALLGEMEINES ZUM WORTBILDUNGSMODELL ADJEKTIV (...)+SUBSTANTIV 659

A.1. Forschungslage 659

A.2. Klassifikationsfragen 663

A.3. Abgrenzungsfragen 671

II.B. ÜBERGANGSBEREICH: KOMPOSITIONSÄHNLICHE STRUKTUREN 675

B.1. Bildungen mit kompositionsspezifischer Sonder**bedeutung** der A-Konstituente 679

B.1.1. Präfixoidbildungen ..... *Allround-Talent* 681

B.1.2. Bildungen mit präfixoidnaher A-Konstituente ..... *Blindspiel* 683

B.2. Bildungen mit kompositionsspezifischer Sonder**form** bzw. **-existenz** der A-Konstituente ..... *Afrofrisur* 685

II.1.–II.30. Typenbeschreibung 691

Übersicht über die Haupttypen der adjektivischen (...) Substantivkomposita 692

II.1.–II.2. BILDUNGEN MIT NULL-RELATION 693

II.1. „KLASSIFIKATIONSREFLEKTIEREND"
Klassifikationsmodifikator – klassifizierte Größe ...
Beinahe-Katastrophe 693

II.2. „NUR-MODIFIKATIV"
Referenzeinschränkung – Referent .....
Gesamtmannschaft 698

II.3.–II.10. BILDUNGEN MIT DIREKTER RELATION 718

II.3. „ASKRIPTIV"
Eigenschaft – Eigenschaftsträger ..... *Glatteis* 718

II.4. „ÄQUATIV"
Explikator – Explikand ..... *Negativ-Bewertung* 741

II.5. „INDIKATIV"
Angegebenes Maß – Dimension ..... *Nulltarif* 742

II.6. „REFERENTIELL"
Repräsentiertes Objekt – Repräsentant .....
Besetztzeichen 743

II.7. „LOKAL" 744

7.1.–7.3. LOKAL-SITUATIV 745
7.1. Existenzort – lokalisierte Größe .... *Überall-Trend* 745
7.2. Aktionsort – Actio ..... *Auswärtsspiel* 745
7.3. Verwendungsort – affiziertes Objekt/Mittel .....
Draußenjacke 745

7.4.–7.5. LOKAL-DIREKTIONAL 746
7.4. Richtung – gerichtete Größe ..... *Abwärtsbogen* 746
7.5. Richtung – Actio/Ereignis ..... *Außenlenkung* 746

II.8. „TEMPORAL“ 747
8.1. Zeit – vorhandene Größe ..... *Spätfrost* 747
8.2. Zeit – Agens ..... *Immersäufer* 748
8.3. Zeit – Actio/Ereignis ..... *Sofortaktion* 748
8.4. Zeit – affiziertes Objekt ..... *Sofort-Kredit* 748
8.5. Zeit – Produkt ..... *Sofortbild* 749

II.9. „MODAL“ 750
9.1. Existenzmodalität – vorhandene Größe .. *Quertrakt* 751
9.2. Habensmodalität – Objekt ..... *Privatbesitz* 753
9.3. Aktionsmodalität – Größe 753
9.3.1. Aktionsmodalität – Agens ..... *Privatdetektiv* 753
9.3.2. Aktionsmodalität – Actio/Ereignis *Spontan-Aktion* 754
9.3.3. Aktionsmodalität – Patiens ..... *Privatpatient* 755
9.3.4. Aktionsmodalität – affiziertes Objekt .....
Schnellverband 756
9.3.5. Aktionsmodalität – Mittel ..... *Schnellwaage* 757
9.3.6. Aktionsmodalität – Produkt ... *Live-Doppelalbum* 757
9.3.7. Aktionsmodalität – Ort ..... *Schnellstraße* 757
9.3.8. Aktionsmodalität – Zeit/Veranstaltung *Aktivferien* 758
9.3.9. Aktionsmodalität – Modalität ... *Schnellverfahren* 758
9.4. Verwendungsmodalität – Mittel .....
Mehrfachverpackung 758

II.10. „KAUSATIV“ 759
10.1. Wirkung – Agens ..... *Gelbfieber* 759
10.2. Wirkung – Patiens ..... *Kleinholz* 760
10.3. Wirkung – Mittel ..... *Gesundfutter* 760
10.4. Wirkung – Ort ..... *Garküche* 760
10.5. Wirkung – Zeit ..... *Garzeit* 761

II.11.–II.30. BILDUNGEN MIT INDIREKTER RELATION .. 762

II.11. „INDIREKT ÄQUATIV“ 768
11.1. Qualifizierende – qualifizierte Größe .....
Initiativantrag 768
11.2. Spezies – Gattung ..... *Ferialzeit* 768

II.12. „INDIREKT SUBSTITUTIV“
Leistung – Äquivalent ..... *Komplettpreis* 769

II.13. „INDIREKT MENSURATIV"
Masse – Maß ..... *Festmeter* 770

II.14. „INDIREKT KONSTITUTIONAL" 771
14.1. Elemente – Konfiguration ..... *Bronchialbäume* 771
14.2. Elemente – vorhandene Menge ..... *Billigangebot* 771
14.3. Elemente – Kollektiv ..... *Dreibund* 772

II.15. „INDIREKT SUBSTANTIELL" 773
15.1. Substanz – daraus bestehende Größe ..... *Kaltfront* 773
15.2. Substanz – Produkt ..... *Fertighaus* 773

II.16. „INDIREKT ORNATIV/QUALITATIV" 774
16.1. Teil – Ganzes (1) / Ornans – Ornatum .....
Spitz-Ahorn 774
16.1.a. Teil – Ganzes (2) ..... *Unterbauch* 775
16.2. Merkmal – Träger ..... *Nullserie* 776

II.17. „INDIREKT POSSESSIV"
Besitz – Besitzer ..... *Großagrarier* 777

II.18. „INDIREKT EXISTENTIAL" 778
18.1. Vorhandene Größe – Ort ..... *Akutbetten* 778
18.2. Vorhandene Größe – Zeit ..... *Trockenperiode* 778

II.19. „INDIREKT PARTITIV/SOZIATIV" 779
19.1. Träger – Merkmal ..... *Gesamtthema* 779
19.2. Ganzes – Teil ..... *Ferialtag* 779
19.3. Herkunftsgröße – (ab)gesonderter Teil .....
Verbalabstraktum 780
19.4. Kollektiv – Element ..... *Nationalspieler* 780

II.20. „INDIREKT POSSESSORISCH/BENEFAKTIV"
Besitzer – Besitz ..... *Einzelkapital* 781

II.21. „INDIREKT REFERENTIELL" 782

21.1.–21.3. THEMAORIENTIERT 783
21.1. Thema/Inhalt – Ausdrucksform/Veranstaltung ....
Sozialutopie 783
21.2. Dokumentierter Inhalt – Dokumentationsform ...
Personalakte 784

21.3. Repräsentiertes Objekt – Repräsentant ..... *Ganzportrait* 784

21.4.–21.5. ZIELORIENTIERT 784
21.4. Bezugsrichtung – zielorientierte Größe ..... *Partialinteressen* 784
21.5. Partner – Interaktion(sform)/Relation ..... *Einzelgespräch* 785

21.6.–21.7. AUF DEN GELTUNGSRAHMEN BEZOGEN .. 785
21.6. Geltungsbereich – Bezugsgröße ..... *Zivilsache* 785
21.7. Einschränkender Bereich – dadurch charakterisierte Größe ..... *Sozialfaschist* 786

II.22. „INDIREKT KOMPETENTIELL"
Kompetenzbereich – Zuständiger ... *Innenminister* 787

II.23. „INDIREKT LOKAL" 790

23.1.–23.4. INDIREKT LOKAL-SITUATIV 791
23.1. Existenzort – lokalisierte Größe .... *Polar-Eskimo* 791
23.2. Aktionsort – Agens ..... *Extrembergsteiger* 792
23.3. Aktionsort – Actio/Ereignis ..... *Fernbeben* 792
23.4. Verwendungsort – affiziertes Objekt/Mittel ..... *Trockenreifen* 792

23.5.–23.8. INDIREKT LOKAL-DIREKTIONAL 793
23.5. Richtung – gerichtete Größe ..... *Fernstraße* 793
23.6. Richtung – Agens ..... *Fernlastfahrer* 793
23.7. Richtung – Actio/Ereignis ..... *Ferntransport* 793
23.8. Richtung – affiziertes Objekt/Mittel ..... *Fernschnellzug* 794

II.24. „INDIREKT TEMPORAL" 795
24.1. Zeit – vorhandene Größe ..... *Frühnebel* 795
24.2. Zeit – Actio/Ereignis ..... *Frühkonzert* 795
24.3. Zeit – affiziertes Objekt/Mittel ..... *Frühbier* 796

II.25. „INDIREKT MODAL" 797
25.1. Existenzmodalität – vorhandene Größe ..... *Kolonialbauten* 797
25.2. Aktionsmodalität – Actio/Ereignis ... *Barabhebung* 797

II.26. „INDIREKT KAUSAL“
Grund/Ursache – Wirkung ..... *Brutaleffekt* 798

II.27. „INDIREKT INSTRUMENTAL“ 799
27.1. Mittel – Actio ..... *Grünfütterung* 799
27.2. Mittel – Modalität ..... *Infrarottechnik* 799

II.28. „INDIREKT AGENTIV/AUKTORIAL“
Agens – Actio/Ereignis ..... *Fremdherrschaft* 800

II.29. „INDIREKT AKTIONAL“ 801

29.1.–29.3. AUF DAS AFFIZIERTE OBJEKT BEZOGEN .. 802
29.1. Affiziertes Objekt – Agens ..... *Althändler* 802
29.2. Affiziertes Objekt – Mittel ..... *Feinwaschpulver* 802
29.3. Affiziertes Objekt – Ort ..... *Dringlichschalter* 802

29.4.–29.6. AUF DAS EFFIZIERTE OBJEKT BEZOGEN .. 803
29.4. Produkt – Mittel ..... *Kaltstufe* 803
29.5. Produkt – Substanz ..... *Mürbteig* 803
29.6. Produkt – Ort ..... *Feinbäckerei* 803

29.7.–29.10. AUF DIE „ACTIO“ BEZOGEN 803
29.7. Actio – Agens ..... *Adoptiveltern* 803
29.8. Actio – Patiens ..... *Adoptivkind* 804
29.9. Actio – Mittel ..... *Offensivpotential* 804
29.10. Actio/Ereignis – Ort ..... *Experimentalstudio* 804

II.30. EXKURS: ZUSAMMENBILDUNGEN: GRAMMATISCHE OBJEKTBILDUNGEN 805
30.1. Objekt – Actio ..... *Billigimport* 805
30.2. Objekt – Agens ..... *Billigkäufer* 805

TEIL III

KOMPOSITA AUS PRÄPOSITION +SUBSTANTIV

(Hanspeter Ortner)

III. ..... *Zwischenboden, Vorfeier* 807

*

ANHANG: Quellenspezifische Verteilung der Substantivkomposita 819

VERZEICHNIS DER ZITIERTEN LITERATUR 829

1. Quellenschriften 829
2. Wissenschaftliche Literatur 842
3. Wörterbücher und Lexika 861

Einleitung: Über Inhalt und Aufbau

(Lorelies Ortner, Hans Wellmann, Hanspeter Ortner)

Ziel der beiden Kompositionsbände („Deutsche Wortbildung" IV und V) ist, das System der Wortzusammensetzung im Deutschen nach inhaltlichen und formalen Gesichtspunkten so gründlich, ausführlich und lückenlos wie möglich zu analysieren und darzustellen – in einer Weise, die auch die „unscharfen" Zonen der Überschneidungen und internen Querbeziehungen zwischen verschiedenen Mustern deutlich werden läßt. Dafür war ein – einheitliches – Konzept der Beschreibung erforderlich, das die Rand- und Übergangsphänomene miterfaßt und zugleich gestattet, die bunte Vielfalt und die vielfältigen Besonderheiten, die die deutsche Sprache in der Wortkomposition zeigt, sachgerecht zu ermitteln. Die Grundlage unserer Analyse und Darstellung ist – ganz in der Tradition der ersten drei Bände – ein besonders großes Materialkorpus. Der Umfang soll sicherstellen, daß auch wenig produktive und selten belegte Typen miterfaßt und beschrieben werden können, wodurch dann manche Lücke in der Kenntnis der Kompositionsarten und -typen zu schließen ist. Die Fülle des Materials ermöglicht es schließlich auch erst, auf eine Eigenschaft der Komposita einzugehen und sie auch in ihren vielfältigen Verzweigungen gesamthaft darzustellen, die in Wortbildungsarbeiten sonst eher nur erwähnt als systematisch aufgeführt wird: ihre vielfältige Polysemie. So lassen sich im Material viele Übergangs- und Überschneidungstypen ermitteln, und es ist nötig, die Befunde, die sich darauf beziehen, so darzubieten, daß auch die Probleme der Beschreibung deutlich werden, und daß die Entscheidungen, die zu ihrer Einordnung führten, nachzuvollziehen sind. Dieses Vorgehen ergibt sich auch aus der Auseinandersetzung mit verschiedenen Theorien der Kompositionsforschung:

Dazu s. Ortner, Lorelies / Ortner, Hanspeter: Zur Theorie und Praxis der Kompositaforschung. Mit einer ausführlichen Bibliographie. Tübingen 1984 (= Forschungsberichte des Instituts für deutsche Sprache Mannheim, Bd. 55) und die Rezensionen zu diesem Forschungsbericht von Ludwig M. Eichinger

(in: Informationen Deutsch als Fremdsprache Nr. 5/6, 1984/85, S. 137 f.), Jan Jeziorski (in: Kwartalnik Neofilologiczny 1/1985, S. 99 ff.), Wilfried Kürschner (in: Germanistik H. 3/1986, Nr. 3683), Gisbert Fanselow (in: PBB 110/1988, S. 123 ff.) und Eckhard Meinecke (in Sprachwissenschaft 1/1991, S. 27 ff.).

Von den Vorschlägen der Rezensenten brauchte die Anregung, die Bedeutungsbeziehung, die jeweils zwischen den Konstituenten (A und B) des Kompositums besteht, auf den generellen Nenner 'A hat mit B zu tun' zu bringen (G. Fanselow), nicht mehr aufgenommen werden, da diese „universelle" Beziehung zwischen allen Lexemen besteht, die – sei es in Form der syntaktischen Konstruktion, der kollokativen oder der phraseologischen Verbindung, oder sei es in der Wortbildung – sprachlich miteinander verbunden werden. Der Bedeutungsbeziehung 'A hat mit B zu tun' kommt auch keinerlei unterscheidende Funktion zu. Ganz anders steht es mit dem heuristischen Wert der einzelsprachlichen Muster. Als Schemata der Sprache („langue") zeigen sie die Formen an, durch die anderen (Lesern, Hörern) Sinneswahrnehmung, psychische Erfahrung und gedankliche Abstraktion, in diesem Sinne auch konkretes „Weltwissen" und damit oft auch eine bestimmte Erfassungsperspektive (vgl. *Gastarbeiter* versus *Fremdarbeiter*, *Greifvogel* versus *Raubvogel*) vermittelt werden. Zur Frage nach der schwierigen Unterscheidung zwischen der Form einer Wortbildung einerseits und ihrer inhaltlichen Interpretation andererseits (E. Meinecke) vgl. jeweils den Abschnitt „Wortbildungsstatus" der einzelnen Kapitel des vorliegenden Bandes und den Exkurs auf S. 641 ff., wo Zusammenrükkungen, Zusammenbildungen und andere kompositionsähnliche Strukturen behandelt sind; zu den Kopulativkomposita vgl. das Kapitel „additiv" (S. 146).

In dem hier vorliegenden Band IV werden die Komposita mit substantivischem Grundwort beschrieben. Im Mittelpunkt der Untersuchung stehen Bildungen wie *Vereinsmitglied* und *Landeplatz*, die eindeutig Komposita sind. Neben diesen („echten") Komposita werden auch Bildungen mit Konstituenten in die Darstellung miteinbezogen, deren Bedeutung auf dem Wege der Demotivierung ist. Sie führen in den Übergangsbereich zu den Suffix(oid)- bzw. Präfix(oid)bildungen, die in Band II behandelt sind (vgl. z. B. *Menschengeschlecht* im vorliegenden Band, *Menschheit* in Band II, ähnlich *Schlagerpreis* hier und *Superpreis* dort). Darüber hinaus werden hier auch Bildungen erfaßt und behandelt, deren semantische Struktur und Wortbildungsweise ambig ist; sie erscheinen aus der einen Perspektive als Komposita, aus

der anderen als Zusammenbildungen (d. h. als Sonderformen der Ableitung), wie z. B. die Wortbildung *Naturbeobachtung*, die einerseits für 'Beobachtung der Natur' (als actio) steht, andererseits für 'die Tatsache, daß die Natur beobachtet wird' (als factum), und die somit in der ersten Sicht als Kompositum, in der zweiten als Ableitung erscheint. Bei der Abgrenzung zwischen beiden Wortbildungsweisen und -strukturen richten wir uns nach den Kriterien, die in den ersten drei Bänden erläutert und erprobt sind, und nach den Erfahrungen, die wir aus der Arbeit an diesen beiden Abschlußbänden gewonnen haben.

Das Korpus wurde weitgehend aus denselben Quellen erstellt wie bei den ersten drei Bänden: Es handelt sich also einerseits um Texte sehr verschiedener Textarten, besonders aus der Presse und Literatur (Lyrik und Prosa) und aus vielfältigen Sachdarstellungen, andererseits um das Material aus Wörterbüchern, vor allem aus dem „Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache" (von Klappenbach/Steinitz). Da es – wie bei den ersten Bänden – darum ging, eine möglichst breite und repräsentative Materialbasis zu gewinnen, haben wir auch Belege aus den großen sechsbändigen Wörterbüchern des Deutschen, die nach dem WdG erschienen sind, sowie Exzerpte aus verschiedenen Zusatztexten einbezogen. So wurde es möglich, neben der ganzen Vielfalt usueller Komposita auch genügend nichtusuelle (Gelegenheits-)Bildungen, die für bestimmte Textarten oder für einzelne Fach- und Sondersprachen charakteristisch sind, zu erheben, zu analysieren und auch zu dokumentieren. Das so entstandene Korpus umfaßte schließlich 62 456 verschiedene Substantivkomposita. Genaue Auskunft über die verwendeten Quellen gibt das Verzeichnis der verwendeten Literatur, einen Überblick über die Verteilung der Belege auf die verschiedenen Textsorten bietet die Tabelle im Anhang (S. 820 ff.).

Die Darstellung in Band IV, die in vielen Punkten der in den ersten drei Bänden geschaffenen Tradition verpflichtet ist, beginnt mit den einleitenden Abschnitten A und B, auf die die Hauptteile I – III folgen.

Zu Beginn (Teil A. Morphologie) werden die morphologischen Merkmale der Substantivkomposition beschrieben. Besonderheiten, die typspezifisch sind, werden dann in den einzelnen Kapiteln miterfaßt (s. u.). Die Ergebnisse der morphologischen Untersuchung werden vielfach in Tabellen dargeboten.

Es folgt eine knappe Übersicht zu den Grundformen der Komposition (Teil B.). Dabei erscheinen neben den charakteristischen Formtypen mit all ihren Facetten auch die Sonderfälle und die Über-

gangserscheinungen, die bei Untersuchungen zu kleineren Korpora sonst kaum in den Blick kommen. Auch die Frage, wodurch sich Komposita von anderen vergleichbaren Wortbildungen und auch von idiomatisierten Bildungen abheben, wird hier – kurz – erörtert.[1]

Den Schwerpunkt der Untersuchung bilden die Substantivkomposita in ihren paradigmatischen und syntagmatischen Beziehungen. Nach einer ersten, orientierenden Gesamtübersicht über die Haupt- und Subtypen, denen die Komposita mit verschiedener Zusammensetzung nach semantischen Gesichtspunkten (s. u.) zugeordnet werden, wird ihre Vielfalt dann in drei Teilen dargestellt:

Teil I umfaßt die Beschreibung der nominalen und der verbalen Substantivkomposita, d. h. der Muster „Substantiv + Substantiv" (z. B. *Wachstumsprozeß*) bzw. „Verb(alstamm) + Substantiv" (z. B. *Denkprozeß*). Als Bildungen mit selten belegten Strukturen, die in ihrer Leistung mit diesen beiden Hauptmustern vergleichbar sind, werden die Zusammensetzungen mit Pronomina (z. B. *Ich-Begriff*) und Interjektionen (z. B. *Aha-Effekt*), Wortgruppen (z. B. *Gesicht-zu-Gesicht-Position*) und Sätzen als Bestimmungsgliedern (z. B. *Gott-sei-Dank-daß-du-da-bist-Zustand*) angeschlossen.

In Teil II stehen die Substantivkomposita mit Adjektiven (z. B. *Glatteis*) bzw. Adverbien (z. B. *Gratisarbeit*) im Mittelpunkt. Als schwach entwickelte Muster werden die Komposita mit adjektivischen Wortgruppen (z. B. *Frisch-und-fröhlich-Pulli*), Partizipien (z. B. *Lebendgeflügel*), Numeralien (z. B. *Dreibund*) und Konjunktionen (z. B. *Auch-Meister*) hier mitbehandelt.

Teil III gilt schließlich den Komposita aus Präposition + Substantiv (z. B. *Zwischenboden*, *Vorfeier*).

Die Entscheidung, welchen (Funktions-)Paradigmen die Wortbildungen in den Teilen I – III jeweils zuzuordnen sind, richtet sich nach ihrer semantischen Analyse (dazu s. u.). Durch sie werden die internen Bedeutungsbeziehungen zwischen den Konstituenten (A; B) der Bildungen sichtbar gemacht. Sie sind auf verschiedene Weise begründet.

Eine allgemeinste, unspezifische Beziehungsbedeutung des Typus 'A hat etwas mit B zu tun' eignet ihnen schon insofern, als sie Ergebnis der allgemeinen menschlichen Sprachfähigkeit („language") sind. Angesichts der grundlegenden Unterschiede zwischen Sprachen eines ganz

[1] Ausführlich zu den verschiedensten Aspekten der Komposition s. Ortner/Ortner, Theorie.

verschiedenen Bautyps ist dann nicht einmal vorhersagbar, welche Konstituente vorn und welche hinten steht und was – je nach Intention – Basis, was Determinans wird (vgl. *Kellerschloß* und *Schloßkeller*, *Qualitätszigarette* und *Zigarettenqualität* usw.).

Erst durch Muster und Regularitäten der Wortbildung in der betreffenden Einzelsprache („langue") ist dann oft festgelegt, ob die Beziehung zwischen den Konstituenten in der Form des Kompositums, der Ableitung, des Phraseologismus oder des variablen Syntagmas realisiert wird. Die Entscheidung, welche Bedeutungsbeziehung zwischen den Konstituenten besteht, hängt natürlich davon ab, was der einzelne von der Welt weiß (von seinem „Weltwissen", z. B. bei *Schloßkeller* von der Kenntnis, daß Schlösser gewöhnlich Keller haben), aber auch davon, in welchen Schemata, auch sprachlichen Schemata, sein Weltwissen organisiert ist.

Schließlich ist die Bedeutungsbeziehung zwischen den Konstituenten oft auch erst durch den Kontext (d. h. in der „parole") begründet. Er gibt z. B. erst darüber Auskunft, ob die *Österreichreise* eine 'Reise nach Österreich' oder 'durch Österreich' ist, ob mit *Jugendarbeit* 'die Arbeit mit der Jugend' oder 'für die Jugend' gemeint ist, ob *Hausarbeit* 'die Arbeit (besonders der Frau) im Haus', 'die (des Schülers/Studenten) zu Haus' oder gar 'die (handwerkliche Arbeit) am Haus' ist. Deshalb wurde die Bedeutungsanalyse – wie bei den Ableitungen in den Bänden I bis III – im allgemeinen im Satzkontext und nicht kontextfrei durchgeführt.

Für die Art der Bedeutungsbeziehung ist oft wichtig, welcher Bezeichnungsklasse die eine oder die andere Konstituente zuzuordnen ist. Als aufschlußreich erweist sich besonders, welchen Wortkategorien und auch Bezeichnungsklassen die beiden Konstituenten jeweils angehören, ob es sich z. B. um Namen (wie in *Romfahrt*), Kollektiva (wie in *Vereinsmitglied*), Abstrakta (wie in *Arbeitsvorgang*), Personenbezeichnungen (wie in *Kinderzimmer*) oder Sachbezeichnungen (wie in *Hammerstiel*) handelt. Daran zeigt sich u. a., welche Möglichkeiten der Kombination tatsächlich genutzt werden und zu welchen wortfeldhaften Ausprägungen sie führen. Die Bezeichnungsleistung von Komposita wird zum Beispiel dort besonders deutlich, wo Determinativ- und Kopulativkomposita nebeneinander (in Kontrast zueinander) stehen, wie z. B. bei *Bauernjäger* (als Kopulativkompositum) → 'jemand, der Jäger und Bauer zugleich ist' neben *Bauernjäger* (als Determinativkompositum) → 'ein Jäger, der auch Bauer ist'. Dabei stellt sich die Frage

nach Unterschieden der internen Thema-Rhema-Struktur eines Kompositums, wie sie z. B. die bedeutungsähnlichen Bildungen *Mondsichel* (→ 'Sichel des Mondes') und *Sichelmond* (→ 'Mond, der wie eine Sichel ist' / 'der Mond als Sichel') zeigen.

Bei der Art der Beschreibung haben wir auch der Tatsache Rechnung zu tragen versucht, daß der Bereich der Lexik, um den es geht, nicht (isoliert) für sich besteht, sondern eng mit der Morphologie einerseits, der Syntax andererseits verbunden ist. Dem ersten Aspekt trägt das Morphologiekapitel (Teil A.) Rechnung, in den einzelnen Abschnitten ergänzt durch Hinweise auf spezifische Besonderheiten eines Typus. Dem zweiten Aspekt, dem Zusammenspiel zwischen Syntax und Semantik der Wortfügung und der Wortbildung, ist Genüge getan, wenn deren interne Semantik durchgehend mit den „semantischen Rollen" (Fillmore) verglichen wird,[2] die den Konstituenten in dem jeweiligen Kompositum analog zu ihrer Rolle in der äquivalenten Paraphrase zukommt. Diese semantische Interpretation aufgrund einer Analyse des „transformationellen Wertes" hat sich bewährt. Die bei der Umformung verwendeten Verben benennen nämlich begrifflich grundlegende Prädikationen und rufen zugleich deren „Argumente" (Mitspieler) auf, die über die Prädikation als Rollen aufeinander bezogen sind. Das gilt selbst dann noch, wenn sich ganz verschiedene Interpretationen anbieten. Da sie durch die Wortstrukturen angelegt sind, werden sie als „Überschneidungen" erfaßt. Für das Kompositum *Schloßkeller* spielt z. B. einerseits die Entsprechung zu 'Keller, den ein Schloß (gewöhnlich) hat' / 'Keller des Schlosses' („partitiv": Ganzes – Teil) eine Rolle, andererseits auch die Entsprechung 'Keller, der sich (irgendwo) im Schloß befindet' („lokal": Ort – dort vorhandene Größe). Als Überschneidungen werden im vorliegenden Band nur diejenigen Fälle angeführt, die sich aus dem Material ergeben. Das sind beim großen Umfang unseres Korpus relativ viele, jedoch nicht alle denkbaren Möglichkeiten.

---

[2] Dieses Konzept ist bekanntlich inzwischen auch außerhalb der Wortbildungsforschung mit Gewinn verwendet worden, u. a. in der
- Syntax (von Polenz, Satzsemantik; Helbig/Buscha, Grammatik; Engel, Grammatik);
- Sprachpsychologie (Hörmann, Meinen; Grimm/Engelkamp, Sprachpsychologie);
- Entwicklungspsychologie; wenn sie danach fragt, wie aus dem vorsprachlichen das sprachliche Verhalten entsteht (Bruner, Kommunikation).

Die Klassifizierung der Komposita nach den ermittelten Relationen der internen Struktur ergibt „Großklassen" wie z. B. die der „Kennzeichnungskomposita", die sich dann weiter in „Haupttypen" wie „ornativ" (z. B. *Rosinenbrot*) oder „dimensional" (z. B. *Dreipfundbrot*) gliedern.[3] Von den „semantischen Rollen" der beiden Partnerkonstituenten aus liegt es dann auch nahe, die „Haupttypen" weiter zu differenzieren; bei „ornativen" Kompositionsbildungen heben sich so z. B. die „Subtypen" „Teil – Ganzes" (z. B. *Filterzigarette*) und „Merkmal – Träger" (z. B. *Qualitätszigarette*) voneinander ab.[4] Die Kriterien, nach denen die einzelnen Typen und dann auch ihre Subtypen jeweils voneinander abgegrenzt sind, werden – zusammen mit einer Übersichtstabelle für den betreffenden Typ (mit Frequenzangaben) – gesondert aufgeführt.[5] Der einleitenden Charakteristik jedes Typs folgen jeweils Beschreibungsabschnitte, die über semantische und lexikalische Regularitäten informieren. So erweitert sich die Bedeutungsbeschreibung, wo Varianten dieser Art anzugeben sind, aber auch im Hinblick auf besondere semantische Modifikationen, verschiedene Stufen der Lexikalisierung und metaphorische bzw. metonymische Bezüge und

---

[3] Wir haben versucht, für die Terminologie der Haupttypen einheitlich nur Adjektive zu verwenden. Dabei wurden, wenn es möglich war, bekannte Termini wie „lokal" und „instrumental" herangezogen; für andere Typen mußten wir auf Bezeichnungen aus der Literatur über Wortbildung und Syntax zurückgreifen, die sich nicht allgemein durchgesetzt haben, wie z. B. „mensurativ" (Noreen). Einige wenige Termini stammen von uns selbst. Die Anführungszeichen sollen darauf hinweisen, daß die Termini stark kondensierenden Charakter haben; als praktische Etiketten bei der Beschreibung und als Kurzformen für Querverweise haben wir sie mit Gewinn verwendet. Etwas expliziter sind die den Benennungsetiketten in den Überschriften an die Seite gestellten komplexen Wortgruppen.

[4] Es wäre natürlich möglich gewesen, nur die von uns ermittelten 34 Haupttypen oder überhaupt nur die 12 Großklassen der Komposition zu beschreiben. Der Vorteil des großen Korpus von 62 000 verschiedenen Komposita liegt aber genau darin, daß durch die feinere Differenzierung eine sehr genaue Analyse und eine möglichst komplexe Klassifizierung der zusammengesetzten Substantive des Deutschen vorgenommen werden können.

[5] Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, daß die Kapitel in Teil II – bis auf die drei Anfangsabschnitte, die typisch sind für das in Teil II dargestellte Muster „Adjektiv + Substantiv", – zwar aus darstellungstechnischen Gründen gesondert aufscheinen, aber dennoch keine gesonderten „Typen" darstellen, sondern als Varianten der „Typen" in Teil I zu sehen sind.

auch, wo sich ergänzend interessante Beobachtungen zu elliptischen Strukturen, zur Sprach- und Stilschicht sowie zur Rolle des Kontextes (als des bedeutungsrelevanten Umfeldes eines Kompositums) anbieten.

Einen Schwerpunkt der Darstellung bildet das Zusammenwirken zwischen verschiedenen Typen und Mustern der Komposition. An ihnen zeigt sich, welche Lexembeziehung reihenhaft zur Strukturierung der sinnenhaft wahrgenommenen, psychisch erfahrenen und gedanklich gegliederten Lebenswelt genützt werden und welche nicht oder nur kaum. Vor allem Piaget hat immer wieder darauf hingewiesen, daß die Beziehungen zwischen Geist und Welt schemavermittelt sind: Schemata werden an die Phänomene herangetragen und ihnen übergestülpt, die Phänomene werden in die vorhandenen Schemata eingepaßt („Assimilation"), und die vorhandenen Schemata werden an die Erscheinungen angepaßt („Akkommodation"). Zeichenverbindungen – Satz- wie Wortbildungskonstruktionen – basieren auf Schemata und vermitteln auch wieder Schemata. Schemata sind einerseits als „Bedingungen der Möglichkeit" von Wortbildungen oder Wortfügungen zu verstehen; zum anderen zeigen sie auch Produktivität an – also im Sinne von Fleischer etwa – „ein morphologisch-syntaktisch und lexikalisch-semantisch bestimmtes Strukturschema, nach dem Reihen gleichstrukturierter WBK [Wortbildungskonstruktionen] gebildet werden können"[6].

In den Unterabschnitten der Einzelkapitel finden sich die reihenhaft belegten Konstituenten und auch Beispiele für nichtusuelle Bildungen, die ebenfalls dazu dienen sollen, die Produktivität des betreffenden Typs zu veranschaulichen.

Wenn Art und Wortbildungsstatus der Bildungen zu diskutieren sind (wie z. B. bei der Abgrenzung von Komposita und Ableitungen), werden die „fließenden" Übergänge zwischen den einzelnen Wortbildungsarten aufgezeigt. Von besonderem Interesse ist in diesem Zusammenhang das (sprach)systematische Zusammenspiel zwischen den Typen der Komposition und anderen Wortbildungsarten, das sich im materialreichen Korpus oft an Konkurrenzen oder Konvergenzen zeigt.

Am Schluß jedes Kapitels werden, wenn es auffällige Unterschiede im Gebrauch eines Musters gibt – basierend auf genauen Frequenzzählungen – die Textsorten genannt, in denen sich besonders viele typische Belege finden und für die ein Wortbildungstypus insofern

[6] Fleischer, Wortbildung in Fleischer, Enzyklopädie 245.

charakteristisch ist. Abschließend wird jeweils an Belegen aus verschiedenen Textsorten dargelegt, wie Komposita der Textverflechtung dienen.

Die in dieser Einleitung gegebenen Hinweise entsprechen dem Aufbau der Einzelabschnitte, der im folgenden noch einmal explizit gemacht werden soll (Reihenfolge und Umfang der Aspekte variieren):

1. Paraphrasen
2. semantische Rollen
3. interne Thema-Rhema-Struktur
4. semantische Modifikationen
5. Lexikalisierungsstufen
6. Ellipsen
7. Metaphern
8. exozentrische Strukturen
9. Metonymien
10. Wortbildungsstatus
11. sprachsystematisches Zusammenspiel mit anderen Wortbildungsarten
12. Überschneidungen mit anderen Kompositionstypen
13. kategorialer Status der Konstituenten – Eigennamen
14. Bezeichnungsklassen der Konstituenten
15. wortfeldhafte Ausprägungen der Konstituenten
16. Reihenhaftigkeit der Konstituenten
17. Morphologie
18. Graphie
19. Stilschicht und Stilfärbung
20. Sprachschicht: Fremdwörter – Fachtermini
21. Textverflechtung
22. Textsorten
23. nichtusuelle Bildungen

Abkürzungen und Symbole

(Vollständige Literaturzitate s. Literaturverzeichnis)

A(-Konstituente)	erste Konstituente / Bestimmungswort
[A]	Inhalt bzw. semantische Rolle der ersten Konstituente
„A“	Lexem der Paraphrase, das der A-Konstituente des Kompositums entspricht
Adj.	Adjektiv
Adv.	Adverb
B(-Konstituente)	zweite Konstituente / Grundwort
[B]	Inhalt bzw. semantische Rolle der zweiten Konstituente
„B“	Lexem der Paraphrase, das der B-Konstituente entspricht
Bd. I	Kühnhold, Präfixverben bzw. Wellmann, Verbbildung
Bd. II	Wellmann, Substantiv
Bd. III	Kühnhold u. a., Adjektiv
Bd. V	Pümpel-Mader u. a., Adjektivkomposita
betr.	betrifft
BW	Brockhaus Wahrig
dm	morphologisch doppelt motiviert
DFW	Schulz/Basler, Fremdwörterbuch
DUD	Duden, Wörterbuch
DUD-UNIV	Duden, Universalwörterbuch
DW	Wahrig, Deutsches Wörterbuch
DWB	Grimm, Wörterbuch
DWG	Maurer/Rupp, Wortgeschichte
EWB	Kluge/Mitzka, Wörterbuch
FAZ	Frankfurter Allgemeine Zeitung
Interj.	Interjektion

Konj.	Konjunktion
Mack	Mackensen, Wörterbuch
Mat	Mater, Wörterbuch
Part. I	Partizip I
Part. II	Partizip II
Pron.	Pronomen
Sp.	Der Spiegel
Stw.	Stichwort bzw. Stichwörter
Subst.	Substantiv
SZ	Süddeutsche Zeitung
TT	Tiroler Tageszeitung
Ü	Überschneidung
Vst.	Verbalstamm
W.	Werbung (nur in Quellenangaben)
WdG	Klappenbach/Steinitz, Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache
WdU	Küpper, Wörterbuch
Wg.	Wortgruppe
X, Y	im Kompositum nicht enthaltene Elemente der Paraphrase
/	oder bzw. und
//	Paraphrase entspricht nicht dem syntaktischen Normalfall (beginnt mit „A" als syntaktischem Kern)
→	umformbar in
↑	zitiert nach bzw. in
≈	steht im Verhältnis der Synonymie bzw. der Minimalopposition
:	steht im Verhältnis der Konvergenz bzw. der Antonymie
|	Markierung von Seitengrenzen
∅	Durchschnitt

Verweise auf I – III betreffen die Hauptteile des vorliegenden Bandes.

A. – B. Allgemeines

A. Morphologie der Substantivkomposita

(Hans Wellmann)

1. EINLEITENDE BEMERKUNGEN

Der deutsche Wortschatz besteht zum größten Teil, nämlich zu etwa zwei Dritteln, aus Nominalkomposita. Im untersuchten Material beträgt ihre Frequenz insgesamt 74 649. 83,6% davon sind Substantivbildungen. Der Rest setzt sich überwiegend aus Adjektiv- (8,6%) und zum kleineren Teil aus – allerdings überraschend vielen – Partizipialbildungen (5% Komposita mit Part. II, 2,8% mit Part. I; dazu s. Bd. V, I, 1) zusammen. Die Grenzen zu den syntaktischen Verbindungen einerseits und den Affixbildungen andererseits sind nicht scharf ausgeprägt. Zwischen ihnen bestehen deutlich gefächerte Übergangsbereiche mit vielfältigen Zwischenformen. Für das Verständnis der Zahlenangaben ist es deshalb erforderlich, die Kriterien anzugeben, nach denen sich die Zuordnung in diesen Fällen gerichtet hat. Hier kann im wesentlichen der Hinweis auf die entsprechenden Abschnitte im Forschungsbericht von Ortner/Ortner[1] genügen, die aus der Auseinandersetzung mit den vielfältigen Erscheinungsformen der Komposita im Innsbrucker Korpus (dazu s. u. Quellenschriften) hervorgegangen sind. Knapp zusammengefaßt und für die Substantivkomposita konkretisiert: Die (nominale) Zusammensetzung wird (1.) als eine eigene, grammatisch und semantisch zu einer Einheit gewordene Größe verwendet, die als eigenes Wort (2.) lexikonfähig ist[2], d. h. als Teil des Wortschatzes

[1] Ortner/Ortner, Theorie 12 ff.

[2] Paul, Grammatik (Wortbildungslehre) 5: „Die Ursache, durch welche eine syntaktische Verbindung zu einer Zus. wird, ist darin zu suchen, daß sie ihren Elementen gegenüber in irgendwelcher Weise isoliert wird. Die Isolierung kann darin bestehen, daß sich die Bedeutung der Verbindung nicht mehr mit derjenigen deckt, die sich aus der Verknüpfung der Glieder ergibt. Dies ist in der Regel die Folge davon, daß die Verbindung neue Momente in ihrer (!) Bedeutung aufnimmt, womit dann allerdings auch die Ausscheidung anderer verbunden sein kann". Vgl. ferner Erben, Einführung 27 f. u. a.

beschrieben werden kann und sich in der aktuellen Äußerung (3.) als satzgliedfähig erweist. Fallweise kann sie (4.) auch durch Isotopie satzverbindend im Text wirken, etwa in der Form, daß ihre Basis (selten dagegen das Bestimmungsglied![3]) bei wiederholter Erwähnung des Gemeinten auch stellvertretend („anaphorisch") für das ganze Kompositum stehen kann, etwa wenn *Filmverleih* durch *Verleih*, *Weltraumflug* durch *Raumflug* oder *Flug* wieder aufgenommen wird.[4] Daß Komposita (5.) durchweg eine eigene, mit der vergleichbarer syntaktischer Verbindungen nicht ganz identische Bedeutung haben (zu den „Zusammenrückungen" vgl. aber u. B.3.6.)[5], ergibt sich (6.) durch Vergleich mit dem (kategorialen) semantisch merkmalärmeren und im Umfang weiteren Annäherungswert, der als „transformationeller Wert"[6] durch Umformung (Paraphrasierung) in Syntagmen (mit den Ausgangsgrößen, d.h. den konstituentengleichen Lexemen der Komposita) ermittelt wird[7]; dazu trägt (7.) u.a. bei, daß die (syntaktischen) Oppositionen, die im Satz Modus-, Tempus-, Artikelmorpheme usw. begründen, im Kompositum gewöhnlich aufgehoben sind.[8] Morphologisch sind die Komposita daran kenntlich, daß (8.) die Kasus- und Numerusmorpheme beim Bestimmungsglied ganz fehlen („Ø-Fuge") oder – seltener – durch Wortverbindungselemente (dazu s.u. 5.) ersetzt sind. Insoweit sie mit diesen homonym sind, wird von einer „paradigmischen Fuge" gesprochen, sonst von einer 'unparadigmischen' (9.). Substantivkomposita sind in lexikologischer Hinsicht gewöhnlich binär, d.h. in eine A- und eine B-Konstituente (s.u.) gegliedert (zu dem Sonderfall der possessiv-exozentrischen Komposita s.u. B.1.2., zu dem der additiven Bildungen s. Bd. V). Diese „Binnengrenze" ist aber nicht immer deutlich (graphisch, morphologisch) ab- oder her-

---

[3] Wie es zu beobachten ist, wenn etwa *Tochter* für *Tochtergesellschaft*, *Ruf* für *Rufnummer*, *Super* für *Superbenzin* gebraucht wird. Vgl. die Beispiele bei Harlass/Vater, Wortschatz 56 f.

[4] Vgl. Ortner/Ortner, Theorie 190 f., Harlass/Vater, Wortschatz 56 u.a.

[5] Vgl. Paul, Grammatik (Wortbildungslehre) 6 („In den meisten Fällen, doch nicht allen, beginnt die Isolierung mit einer Differenzierung der Bedeutung"). Zur „Aufgabenverteilung zwischen Wortgruppe und Wortzusammensetzung" s. Erben, Einführung 41 u.ö.

[6] Ähnlich wie bei den Ableitungen; vgl. Bd. I–III.

[7] Das ist der Kern der meisten Definitionen von Komposita (vgl. Fleischer, Wortbildung 54 u.a.) und der Punkt, der die Literaturdiskussion über die Motivation der Komposita bestimmt (vgl. Shaw, Komposita u.a.).

[8] Vgl. Brekle, Satzsemantik 58 f., Fanselow, Syntax 293 u.a.

vorgehoben und manchmal auch, je nach Lesart, „schwebend" (vgl. u. A.2.2.2. u. ö.).

Besondere Erkennungsmerkmale: Beide sind wortfähig[9], aber (10.) nicht gegeneinander verschiebbar (vgl. aber manche Kopulativkomposita; dazu s. u. I.1.) und weder ohne Bedeutungsverlust vertauschbar noch durch Einfügen von Attributen trennbar. Die Univerbierung kommt (11.) in der gesprochenen Sprache gewöhnlich auch darin zum Ausdruck, daß die verbundenen Lexeme prosodisch durch einen Haupt- und einen Nebenakzent unter einem Intonationsbogen vereint sind. Der Hauptakzent liegt auf dem vorderen, in der Regel merkmalangebenden und dadurch informativ wichtigen, lexikalisch sonst auch selbständig verwendeten Teil A, der Nebenakzent auf dem hinteren, von ihm abgehobenen, lexikalisch sonst auch selbständig vorkommenden Basisteil B, der in der Regel (12.) die begriffliche Ordnungsgröße (und damit eine semantische Klasse) nennt,[10] welcher das Bezeichnete lexikalisch zugeordnet wird (vgl. aber u. B.1.1.), und (13.) den grammatischen Rahmen des Gebrauchs, also Wortart, Genus, Numerus, Flexion usw., für das ganze noch so komplexe Wort festlegt. Die erste determiniert (14.), von Sonderformen abgesehen (0,2%; s. u. B.1.1.), die zweite, die sonst (s. o.) dominiert.[11]

Je nachdem, welches Gewicht man diesen Kriterien zumißt, kann sich die Zuordnung und damit der Frequenzwert in Einzelfällen ändern, etwa wenn Bildungen wie *Rückfahrkarte, DM-Aufwertung* oder *Lieblingsobsttorte* als 2- oder als 3-gliedrige Komposita gezählt werden sollen (*Rück-* als morphologische Verkürzung aus *zurück* oder als Affixoid[12], ähnlich wie etwa *Lieblings-, DM-* als ein Lexem und nicht etwa als zweigliedrig), wenn die Binnengrenze bei *Lungenfunktionsmeßeinrichtung* zu bestimmen ist (nach *-funktions-* oder *-meß-*; vgl. u. A.2.3.) oder wenn zu entscheiden ist, ob *Pisten- und Loipengerät(e)* als Kontraktion zweier Zusammensetzungen oder als ein Kompositum gewertet werden muß (hier als Kontraktion, da es sich um zwei völlig verschiedene Geräte handelt; vgl. ferner A.4.3.3.). Dabei wird die Möglichkeit morphologischer Doppelmotivation einkalkuliert (s. u. A.2.2.

[9] Vgl. Bünting, Strukturen 26.
[10] Vgl. Erben, Einführung 28 u. a.
[11] Ebd.
[12] Vgl. Bd. I – III und Ortner/Ortner, Theorie, bes. 75 ff.

u. ö.). Auch sind nicht alle Fälle eindeutig entscheidbar. Bei der großen Belegzahl des Korpus ändern sich die ermittelten statistischen Werte dann aber so wenig, daß sie sich nicht in ganzen Prozentwerten niederschlagen. Es ergibt sich von den Bestimmungsgliedern her bei insgesamt 62456 Bildungen folgendes Bild:

Übersicht 1:

Anteil:	Art:
77,9%	Komposita mit Substantiven;
6,5%	Komposita mit Verben (Verbstämmen);
5,4%	Komposita, die (morphologisch) doppelt, sowohl durch ein Substantiv als auch durch ein Verb (einen Verbalstamm), motiviert sind;
4,6%	Komposita mit Adjektiven;
(+0,4%)	(doppelt, d. h. durch ein Adjektiv und ein Substantiv motivierte Bildungen);
(+0,8%)	(rechnet man Adverbien, Ordinal- und Kardinal-Zahlwörter hinzu[13]);
3,2%	Komposita mit Wortgruppen oder Sätzen bzw. Satzfragmenten (als 1. Konstituente);
2,3%	Restgruppe

Dabei gibt es besonders viele Übergangsformen zwischen den Komposita, deren A-Konstituente als Wort, und denen, in denen sie als Wortgruppe gelten kann: *Steilwandzelt, Schwarzweiß-Foto* (beide doppelt motiviert), *Ingeborg-Bachmann-Preisträger, Kummer-und-Sorgen-Quelle, Zweijahresvertrag, Zwanzig-Jahre-Vertrag* usw. (dazu s. u. A.4.3. u. ö., ferner B.1.1. und B.3.2.).

Als eigene lexikalische Größe ist die Zusammensetzung (15.) im Deutschen auch graphisch gekennzeichnet. In über 93% der Fälle wird einfach das Spatium zwischen den so verbundenen Lexemen

[13] Wie es in den Standardgrammatiken zur deutschen Gegenwartssprache überwiegend üblich ist (vgl. Erben 166 ff., Abriß, Heidolph u. a., Grundzüge 607 u. ö.) usw.

ausgespart. Bei rund 6% der Substantivkomposita aber ist es belassen und durch einen „Bindestrich" geschlossen.[14] Wo er gesetzt wird, richtet sich einmal nach dem Grad der Gebräuchlichkeit. Auch vielgliedrige Zusammensetzungen wie *Fußballweltmeisterschaft, Magenschleimhautentzündung, Hochschulassistentenkonferenz* und sogar *Kraftfahrzeuginstandsetzung* werden deshalb zusammengeschrieben. Ein zweites Kriterium ist, um welchen semantischen Typ von Kompositum es sich jeweils handelt. In über ⅓ der Kopulativkomposita ist die Binnengrenze zwischen A- und B-Konstituente z. B. durch Bindestrich abgehoben (vgl. u. I.1.). Bei dem Typ der determinativen „Benennungskomposita" steigt der Anteil der Bildungen, deren Binnengrenze durch Bindestrich markiert ist, deshalb auf über 50% an (vgl. u. I.30.). Auf diese Besonderheiten wird in den einzelnen Kapiteln besonders aufmerksam gemacht. Zum dritten spielt die Art des Bestimmungsgliedes eine besondere Rolle. Abkürzungswörter sind durchgehend auf diese Weise graphisch abgehoben (*SPD-Mitglied*), vielfach auch Namen und Numeralia. Viertens wird der Bindestrich auch als stilistisches Mittel genutzt, wenn nämlich die („ursprüngliche") Strukturbedeutung eines gebräuchlichen Kompositums durch die graphische Hervorhebung der Glieder bewußt gemacht wird (wie z. B. bei *Dreh-Arbeiten, Wort-Art* usw.). Streng geregelt ist die Setzung des Bindestrichs hier also nicht; Doppelformen wie *Filter-Zigarette* neben *Filterzigarette, Tenor-Solo* neben *Tenorsolo, Buddha-Statue* neben *Buddhastatue, Tausend-Mark-Schein* neben *Tausendmarkschein* finden sich häufiger. Innerhalb desselben Textes geht bei Variation die Schreibung mit Bindestrich der Zusammenschreibung voraus (z. B. bei *Nachbarschafts-Laden* neben *Nachbarschaftsladen* in SZ 24. 12. 1987, 24).

Den Bindestrich ersetzt vereinzelt ein Schrägstrich, so in den Fällen *Freund/Feind-Schema, Christ/Antichrist-Dialog, Frankfurt/Bangkok/Singapur/Sydney-Flug* oder *Zellkörper/Dendriten/Nervenfaser-Interdependenz*. Er steht hier für 'und' oder 'zwischen', während seine Funktion sonst vor allem ist, eine Abteilung (*Universität Osnabrück/Vechta*) oder – als „Sive-Strich" – ein 'oder' (bzw. 'beziehungsweise') zu signalisieren (*Teilnehmer/Beobachter*).[15]

---

[14] Näheres bei Gallmann, Elemente 219.
[15] Ebd. 296 ff.

Nur im Ausnahmefall steht stattdessen der stilistisch auffällige Doppelpunkt (*Subjekt:Objekt-Opposition*), der gewöhnlich die Funktion hat, etwas anzukündigen oder nach Art der Präposition *zu* ein Verhältnis zu kennzeichnen[16] (2:0-Vorsprung).

Daß das Spatium ungefüllt bleibt, kommt ebenfalls selten vor, am ehesten noch – textbedingt – in Aufschriften (*Herren Salon*), bei namenartiger Verwendung (*Fischer Verlag, Aral Langzeitbatterien*) oder unter angelsächsischem Einfluß in besonderen Fällen wie *Hollywood Film, Import Rarität*,[17] *'oben ohne' Fernsehen*. Wichtig ist, ob das Wort in den Kontext eingebunden ist oder nicht. In den graphisch abgehobenen Aufschriften einer Packung wird ein Fruchtsaft z. B. immer *Multi Vitamin Nektar* geschrieben, im erläuternden Begleittext steht dann aber mit Bindestrichsschreibung: *'Fruity Multi-Vitamin-Nektar* deckt den Tagesbedarf..'.

[16] Ebd. 150f.
[17] Wellmann in Duden, Grammatik 402.

2. DER BAU DER SUBSTANTIVKOMPOSITA

2.1. Zweigliedrigkeit als Haupt- und Grundtypus der Komposition

In Texten der deutschen Gegenwartssprache zählt man – je nach Textart – im Durchschnitt zwischen 5% und 15% Komposita, relativ am meisten in Texten der Wissenschafts- und Verwaltungssprache, vergleichsweise wenige dagegen in Hörspiel- und Dramentexten, die ihrem Duktus nach gesprochener Sprache näherstehen. Substantive stellen ca. 85% aller Wörter.[18]

In einem repräsentativen Korpus der Nominalkomposita, wie es dieser Untersuchung zugrunde gelegt wurde (dazu s. das Quellenverzeichnis), finden sich im Durchschnitt 83,6% Substantivbildungen. Nach der Erhebung von Harlass/Vater ist der Anteil der Komposita am Gesamtbestand, faßt man die verschiedenen Wortarten zusammen, etwa gleich groß, nämlich 83% (neben 9% Ableitungen und Präfigierungen, 5% Simplizia und 3% Abkürzungen).[19]

Wenn „Zweigliedrigkeit" als Haupt- und Grundtypus der Komposition bezeichnet wird, dann aus mehreren Gründen: Es gilt nicht nur (im Dt. wie im Engl., Frz. usw.) generell, daß Komposita gewöhnlich zwei Konstituenten haben (also binär gegliedert sind; dazu s. o. A.1.), sondern auch, daß Komposita weithin aus (mindestens) zwei Lexemen gebildet sind. Die Konstituenten können ihrerseits wieder Komposita sein. Im Hinblick darauf spricht man dann auch von „Dekomposita"[20] oder „Compound-within-Compounds"[21]. Als „Glieder" sind hier aber einfach die Lexeme bezeichnet, die in einem Kompositum vorkommen.

Zwischen 80 und 90% der Substantivkomposita sind – je nach Textart – in dem Sinne morphologisch als zweigliedrig anzusehen, daß sie aus zwei freien Lexemen zusammengesetzt sind.[22] Nach den

---

[18] Vgl. dazu die Auszählung von Harlass/Vater, Wortschatz 91, 93. In diesen Erhebungen haben die Verben aber einen unverhältnismäßig kleinen Anteil (nämlich 4%), während die Adjektive mit 10% gut vertreten sind.

[19] Ebd. 91.

[20] So zuerst Grimm, Grammatik 209 ff.; dann Paul, Wortbildungslehre 32 u. a.

[21] Warren, Patterns 10.

[22] Die Werte von Harlass/Vater, Wortschatz 94 u. ö., lassen sich nicht damit vergleichen, da dort alle Wortarten zusammengefaßt sind.

oben angegebenen Kriterien gehören auch Bildungen mit Abkürzungswörtern[23] wie *EDV-Spezialist*, solche mit Affixbildungen wie in *Vertriebsgenossenschaft*, *Auswandererberatung*, *Experimentierberatung* dazu.[24] Wie die Beispiele zeigen, können sie den Umfang von sieben- bis neunsilbigen Wörtern annehmen, die in einzelnen Fällen aus über 20 Phonemen bestehen (*Entstalinisierungs-Kampagne*). Die kürzesten bestehen aus 2 Silben mit 5 Phonemen (*Erdöl*).

Sie verteilen sich aber nicht gleichmäßig auf die morphologischen Grundtypen (s. o.) der Komposition.

2.1.1. Wird das Substantivkompositum mit einem Adjektiv gebildet, bleibt es gewöhnlich zweigliedrig.[25] Wo es einmal zur Dreigliedrigkeit kommt, handelt es sich um besonders moderne Bildungen mit (a) einem Kompositum oder (b) einer Wortgruppe als Erstkonstituente wie (a) bei *Fertigbauweise*[26], (b) bei *Flüssigkristallanzeige*, *Heiliggeistamt*. Reihenhaft kommen sie nur mit den Bestimmungsgliedern *Gemischt-* (besonders bei *Gemischtwaren-*), *Gebraucht-* (*Gebrauchtwaren-*, *Gebrauchtwagen-*) und *Halb-* (*Halbfertig-*), vor.

Die A-Konstituente ist bei diesen Komposita traditionell einfach (*Blaulicht* usw.). Dieses Bild ändert sich im heutigen Dt. aber allmählich. Dazu trägt einmal die wachsende Zahl der Komposita mit mehrsilbigen Fremdadjektiven auf *-al* (475 Fälle), *-ar/är* (83 Fälle), *-iv* (85 Fälle) u. a. bei, und zum anderen ist zu beobachten, daß sich die alte Restriktionsregel für die Komposition mit Suffixableitungen auf *-bar*, *-lich* usw. gelockert hat; im Korpus finden sich schon 54 Bildungen dieser Art, darunter 51 mit Adjektiven auf *-ig* (*Fertiggericht* usw.).[27]

---

[23] Ähnlich verfahren auch Harlass/Vater, ebd. 95 u. ö.

[24] In den Bereichen des kontinuierlichen Übergangs zwischen Affix, Affixoid und Kompositionsglied fallen die Zuordnungen der Linguisten nicht immer gleich aus. Harlass/Vater werten die Verben *herauszüchten* und *zusammenplündern* z. B. als dreigliedrig, wir als zweigliedrig. Zu anderen und abweichenden Möglichkeiten, Affixoide abzugrenzen, vgl. Naumann, Einführung 92 ff., Schmidt, Affixoid bes. 85 ff. Aus diesem Grunde werden hier, wie bei Harlass/Vater, nur auf- bzw. abgerundete Prozentwerte angegeben (wo angängig).

[25] S. Fleischer, Wortbildung 84 u. a.

[26] Unter den zweigliedrigen Komposita mit *-ig*-Adjektiven haben diejenigen mit *Fertig-* die höchste Frequenz.

[27] Nach Erben, Einführung 39 werden „mehrsilbige Adjektive mit schwachtonigem Suffix vergleichsweise selten", nach Fleischer, Wortbildung 84 „im allgemeinen überhaupt nicht" als A-Konstituenten der Komposition verwendet. Ähnlich Žepić, Morphologie 66, u. a. Dazu s. u.

Einen Sonderfall stellen ferner einzelne textbedingte Gelegenheitsformen mit Farbadjektiven dar (wie *Schwarz-Weiß-Kontrast*; dazu s. u. Teil II).

2.1.2. Anders ist es bei den Bildungen mit einem Verbalstamm. Neben den zahlreichen Komposita mit einem Simplex (*Schreibpapier*) oder (Halb-)Präfixverb (*Einschreibfrist*) kommt hier vor allem aufgrund der prädikatsbildenden Rolle des Verbs im Satz und seiner Möglichkeiten, die von der Valenz her vorgesehenen Leerstellen durch Nomina zu füllen, eine große Vielfalt von komplexen A-Konstituenten vor (*Zahnputzglas*, *Kriegsopfereinsparverfügung*; s. u. A.2.2. und A.2.3.).

In dieser Hinsicht verhalten sich übrigens Komposita, deren verbale Komponente morphologisch als Substantiv(ableitung) vorliegt, etwa in Form eines „substantivierten Infinitivs" oder einer *-ung*-Ableitung, ganz ähnlich (*Abendessenszeit*, *Babyernährungsregeln* usw.). Deshalb gibt es übrigens so viele Doppelformen von Komposita, deren A-Konstituente (a) – morphologisch eindeutig – als Verb und (b) als Substantiv bestimmt ist, die aber inhaltlich identisch sind: *Gärprozeß* neben *Gärungsprozeß*, *Einschmelzprozeß* neben *Einschmelzungsprozeß*, *Fahrkosten* neben *Fahrtkosten*, *Springseil* neben *Sprungseil*, *Ausziehtisch* neben *Auszugtisch*, *Eßpause* neben *Essenspause* usw.

Von daher versteht man, daß der Übergangsbereich der morphologisch doppelt motivierten Komposita, deren Erstglied sich ebenso auf ein Verb wie auf ein Substantiv beziehen läßt, mit 5,4% aller Bildungen (s. u. A.4.1.) außerordentlich groß ist (vgl. *Trauerjahr* → 'J. der Trauer' / 'das J., in dem man trauert'; vgl. auch *Badeanstalt*, *Kaufangebot* usw.).[28]

2.1.3. Die meisten Varianten der Komposition (und ihrer Erweiterungsformen; s. u.) gibt es bei einem Substantiv als A-Konstituente. Auch sind die – oft schwierig einordbaren – Grenz- und Zwischenformen für sie typisch.

Zu ihnen gehören als Übergangsformen zu den dreigliedrigen Komposita (s. u. A.2.2.) besonders die zahlreichen „Klammerbildungen", die „reduzierten Trikomposita"[29], die oft gar nicht als solche erkannt und bewußt werden[30], weil ihr Inhalt aus dem allgemeinen Sprachgebrauch gut bekannt ist, wie *Schlachthof* (< *Schlachtviehhof*),

---

[28] Diese Doppelmotivation war die Brücke, über die es ursprünglich zur Herausbildung der Komposition aus Verb + Substantiv gekommen ist (s. Kienpointner, Wortstrukturen 270 ff.).

[29] Knobloch, Trikomposita 135.

[30] Zu dem verhältnismäßig hohen Anteil der Klammerformen in der dt. Gegenwartssprache und zu ihren verschiedenen Spielarten s. bes. Harlass/Vater, Wortschatz 56 ff.

Ziegenkäse (< *Ziegenmilchkäse*[31]), *Biergaul* (< *Bierwagengaul*), *Kurkonzert* (< *Kurortkonzert*), *Atomkrieg* (< *Atombombenkrieg*) und viele andere Komposita mit *Atom-*, *Betonmaschine* (< *Betonmischmaschine*), *Hustenmischung* (< *Hustenbonbonmischung*), *Lochverstärker* (< *Lochrandverstärker*), *Kartoffelfeuer* usw.[32], wobei in der Regel der zweite Teil des Kompositums, das zum Determinativum gehört, ausfällt.

Im Übergangsbereich zu den Ableitungen liegen nicht nur die Affixoidbildungen (s. Anm. 24), sondern – in anderer Hinsicht – auch viele Bildungen mit einem Verbalnomen (bes. Nomen agentis) als B-Konstituente wie *Nachtarbeiter*, *Ehebrecher*, *Giftmischer*.[33] Morphologisch handelt es sich um zweigliedrige Substantivkomposita. Bei Berücksichtigung semantischer Gesichtspunkte erweisen sie sich jedoch als Nominalisierungen von Substantiv-Verb-Verbindungen (zu *in der Nacht arbeiten*, *die Ehe brechen*, *Gift mischen*). Damit gehören sie zu der gleichen Gruppe wie die bekannten Zusammenbildungen[34] *Arbeitnehmer*, *Geldgeber* usw., deren B-Konstituente als freies Lexem nicht usuell ist (und die deshalb als Ableitungen eingestuft werden). Soweit sie zwanglos auch als Komposita gelten können, werden sie in die Darstellung einbezogen[35], da es um die formale Komplexität dieser Bildungen geht.

Zwischen zweigliedrigen und vielgliedrigen Zusammensetzungen (s. u. A.2.2. ff.) gibt es für eine Reihe von Bildungen einen genetischen Zusammenhang. Er besteht darin, daß aus mehrgliedrigen Komposita zweigliedrige werden können, nicht nur durch „Klammerbildung" („clipping"; s. o.), sondern auch in der Weise, daß die usuelle Verbindung zweier Lexeme einer Wortgruppe im vielgliedrigen Kompositum die „Verselbständigung" des entsprechenden zweigliedrigen Kompositums und seine Ablösung zu einem eigenen, neuen Wort des Typus Adjektiv + Substantiv fördert. Das wird insbesondere beim Vergleich von Zusammensetzungen wie *Schönwetter* und *Schönwetterlage*,

---

[31] Schirmer, Zusammensetzungen 128.

[32] Vgl. Fleischer, Wortbildung 100; Ortner/Ortner, Theorie 96 ff. u. a.

[33] Ortner/Ortner, Theorie 41 ff.

[34] Dazu Henzen, Wortbildung 234; Erben, Einführung 32; von Polenz, Wortbildung 170; Marchand, Categories 16 f., Starke, Problem 148 ff. u. a. Anders z. B. bei Knobloch, Bandwurmkomposita 148.

[35] Vgl. Ortner/Ortner, Theorie 45 f.

Warmwasser und *Warmwasserheizung*, *Schwarzmarkt* und *Schwarzmarkthandel*, *-preis* usw. deutlich.

2.2. Dreigliedrige Komposita

Die übrigen Zusammensetzungen, das sind 11,8% aller Substantivkomposita, haben in der dt. Schriftsprache eine komplexere Struktur (sind also mehr als zweigliedrig), – anders als in der gesprochenen Sprache, in der sie ungleich seltener vorkommen[36]. Wenn in überblicksartigen Darstellungen drei- und mehrgliedrige Zusammensetzungen weitgehend unbeachtet bleiben[37], so auch mit Rücksicht darauf. Wie ihre Frequenz zu bewerten ist[38], hängt vor allem mit der betreffenden Textart zusammen, nicht nur deshalb, weil sie sehr stark variiert – in Zeitungen etwa von unter 1% aller Wörter (z. B. in Leitartikeln)[39] bis etwa 8% –, sondern weil Situation und Zweck der Mitteilung darüber entscheiden müssen, „ob sie notwendig oder entbehrlich sind"[40]. Dieser Anteil liegt um ⅓ höher als bei den Adjektivkomposita (vgl. Bd. V, Teil I, 2.2.). Die Komplexität geht nur in $^1/_5$ der Fälle auf die B-Konstituente zurück (2,1%), sonst (zu 9,4%) betrifft sie die Struktur der A-Konstituente (und bei 0,3% der komplexen Bildungen sind die Binnengrenzen so unscharf oder „schwebend", daß man sie als in diesem Sinne doppelt motiviert ansehen kann).

---

[36] Allerdings läßt sich die Aussage, daß in der „Umgangssprache" „fast nie" dreigliedrige Komposita auftreten (De Cort, Komposita 22), nicht halten. „Diese Ansicht war aufgrund des Rangwörterbuches" von Wängler formuliert worden, das sich dafür nicht als Grundlage eignet. Die Erhebungen der Tübinger 'Arbeitsstelle für gesprochene Sprache' bestätigen, daß es auch in diesem Bereich dreigliedrige und auch manche viergliedrige Komposita gibt, wie z. B. *Obstbaumversuchsring*, *Landwirtschaftswinterschule*, *Kurortklimagutachten* (Gersbach/Graf, Wortbildung 167 ff.). Allerdings bleibt die Tendenz wirksam, sie in der Wiederholung zu verkürzen.

[37] So bei Erben, Einführung; Brandt/Rosengren, ordbildning; Žepić, Morphologie; Gersbach/Graf, Wortbildung I u. a.

[38] Ob damit die Bewertung, „drei- und mehrgliedrige Zusammensetzungen" seien „unter den Neubildungen äußerst häufig" und „Ausdruck einer Tendenz zur Wortaufschwemmung" (DWG II, 474), gerechtfertigt ist, wird sich im Laufe dieser Untersuchung herausstellen.

[39] Vgl. Scherzberg, Zusammensetzungen 43.

[40] Ebd. 44.

Die dreigliedrigen Zusammensetzungen gliedern sich – anders als bei den Adjektivbildungen (s. Bd. V, Teil I, 2.4.) –, soweit sie sprachüblich sind, durchgehend in zwei Konstituenten; nur einige nichtusuelle Bildungen wie *Flugzeugschiffauto* oder *Schornsteinfeger-Fahrer-Heizer* (s. I.1.) weichen davon ab. Daß die Grenze zwischen ihnen nicht deutlich festliegt, kommt bei dreigliedrigen Komposita besonders oft vor, insbesondere dann, wenn ein Verbalstamm in der Mitte steht: *Bergwanderschuhe* → 'Sch. zum Bergwandern' / 'W. für den Berg'; *Getreidesammelstelle* → 'S. für Getreide' / 'St., an der man das Getreide sammelt'. Ähnlich ist es z. T. bei Verbalabstrakta: *Erwachsenenbildungseinrichtung* → 'B. für Erwachsene' / 'E. der Erwachsenenbildung'; *Bergrettungsdienst* → 'R. für die Berge' / 'D. der Bergrettung'; *Choleraschutzimpfung* → 'Sch. gegen Cholera' / 'I. zum Schutz gegen Cholera' usw. Bei *Selbstheilungskraft* gilt analog sowohl die Formel „(a + b) + c" als auch „a + (b + c)"[41]. Diese „schwebende Struktur" ergibt sich daraus, daß die Binnengrenze (zwischen A- und B-Konstituente) je nach Lesart sowohl hinter dem ersten als hinter dem zweiten Lexem liegen kann. Bei den substantivischen Teilkomposita mit einem Verbalabstraktum liegt darüberhinaus oft auch die Interpretation mithilfe einer verbalen Gruppe nahe. Die Struktur dieser Bildungen kann insoweit formal morphologisch als mehrfach motiviert angesehen werden: *Bogenschießstand* → 'Sch. für Bogen' / 'St. zum Bogenschießen' / 'St., an dem man mit dem Bogen schießt'. Semantisch doppelt motiviert, morphologisch eindeutig sind dagegen Bildungen wie *Autoreparaturwerkstätte* (→ 'W. für die Autoreparatur'; morphologisch nicht: → 'W., in der das Auto repariert wird'), *Herzüberwachungsstation* (→ 'Ü. für das Herz' oder → 'St. zur Herzüberwachung'; morphologisch aber nicht: → 'St., auf der das Herz überwacht wird'; dazu s. u. I.31.). Für semantische Ambiguitäten dieser Art ist auf die entsprechenden Einzelkapitel zu verweisen. Generell kann man beobachten, daß in solchen Fällen die Form des Nomens die kategoriale Einordnung erleichtert (also bei *Pelz-Nähmaschine* die Tatsache akzentuiert wird, daß es um die Gattung 'Nähmaschinen' geht), während die verbale Lesart die funktionale Seite in den Vordergrund rückt (→ 'Maschine, mit der man Pelze nähen kann').

Von den 7370 komplexen Substantivkomposita (= 11,8%) sind, anders als bei den Adjektiv- und Partizipialkomposita – nicht alle,

[41] Vgl. De Cort, Komposita 25.

sondern nur ⅓ dreigliedrig (= 9,4% des Gesamtkorpus). Bei ihnen ist es zu fast ¾ die A-Konstituente, die ihrerseits wieder aus freien Lexemen gebildet ist, d. h. entweder zusammengesetzt, – so z. B. in *Naturholzfenster* (< *Naturholz* + *Fenster*) –, oder aus einer Wortgruppe zusammengezogen – so z. B. in *Mutter-Kind-Interaktion*, *Kaltwasserbehandlung* oder *Sechsmetersprung*, ganz in Analogie zu den Ableitungen, die als „Zusammenbildungen" bezeichnet werden (s. u. Anm. 24). Zu dem viel häufigeren Typ mit komplexer A-Konstituente (*Waschtisch-Ablage*) s. u. A.2.2.1., zu dem selteneren mit komplexer Basis (*Marmor-Waschtisch*) s. u. A.2.2.2. Soweit sich für bestimmte Wortbildungstypen auffällige Besonderheiten (und Abweichungen von dieser generellen Verteilung) ergeben haben, werden sie dort in den Abschnitten I.1. – 31. und II.1. – 30. behandelt.

Dreigliedrige Substantivkomposita sind zum größten Teil aus Substantiven, und zwar überwiegend aus Konkreta, zusammengesetzt (zu Einzelheiten s. u.). Nur in Einzelfällen der juristischen Verwaltungssprache sind alle drei Verbalabstrakta (*Urteilsänderungsforderung*), aber nie nur Nominalabstrakta. Wenn dementsprechend mehrere Ableitungen in das Kompositum eingehen, schwillt es öfter bis zu 8, im Einzelfall bis zu 9 Silben an (vgl. *Erwachsenenbildungseinrichtung*). Umgekehrt entsteht bei Zusammensetzungen aus Konkreta auch der kurze, sprachlich in diesem Sinne ökonomische Typ mit nur 3 Silben (*Armbanduhr*).

Wo die Binnengrenze liegt, ist bei usuellen dreigliedrigen Zusammensetzungen oft graphisch nicht gekennzeichnet und vielfach auch semantisch nicht eindeutig zu entscheiden. Als in diesem Sinne doppelt motiviert erweisen sich u. a. *Arbeitsschutzbestimmung* (→ 'Sch. für die Arbeit' / 'B. des Arbeitsschutzes'), *Autoreifenwechsel*, *Filmförderungsgesetz*, *Frauenfilmtage* usw.[42]

Die Anteile der verschiedenen Verzweigungstypen:

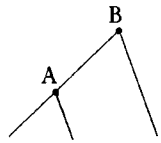
- linksverzweigt 7,1%
  (dabei sind 6,5% untergeordnet strukturiert,
  0,6% gleichgeordnet strukturiert
- rechtsverzweigt 2,3%

} des Gesamtkorpus

[42] Vgl. die Hinweise bei Marchand, Categories 28, Warren, Patterns 11, u. a.

2.2.1. Linksverzweigt (d. h. mit komplexer Bestimmungsgröße) sind ca. 7/10 der dreigliedrigen Zusammensetzungen (also 5% des Gesamtkorpus), ähnlich wie im Englischen.

a) Die A-Konstituente zeigt dann zu 7/10 eine (unterordnende, d. h. quasi hypotaktische) determinative Struktur[43]:



Endrundenspiel
Mit Bindestrich: *Allparteien-Koalition*
Party-Socken-Boutique

Die komplexe Bestimmungsgröße ist fast ausschließlich (zu 98%) aus Wörtern der Hauptwortarten Substantiv, Verb und Adjektiv (mit Adverbien und Numeralia) gebildet; – in welcher Kombination, das ergibt sich vor allem aus der kommunikativen Funktion des Determinativkompositums, der (Bekanntheit und der entsprechenden) Gebräuchlichkeit (und „semantischen Verträglichkeit") der Lexeme und ihren – wortartbedingten – Kombinationsmöglichkeiten. Von daher zeigt sich, daß die größte Produktivität bei den morphologischen Subtypen liegt, deren „Mittelstück" ein Substantiv ist; aber auch hier bleibt es dabei, daß die registrierten Bildungen überwiegend „besonderen Textarten" angehören.[44] Weniger produktiv sind diejenigen mit einem Verb, unproduktiv diejenigen mit einem Adjektiv in der Mitte: s. Tabelle S. 17.

In den meisten Fällen ist die Binnengrenze zwischen A- und B-Konstituente dadurch mitgegeben, daß an der A-Stelle ein Kompositum mit festem Gebrauchswert „eingelagert" ist, das zwar durchsichtig ist, im Verstehungsprozeß vom Hörer/Leser aber nicht weiter zerlegt wird (wie *Preßluft* in *Preßluftflasche* oder *Haarnadel* in *Haarnadelkurve*). Nur unter bestimmten Bedingungen wird sie durch einen Bindestrich als Lesehilfe verdeutlicht (dazu s. o. A.1.).

---

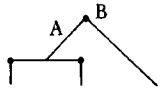
[43] Zur Art der Darstellung vgl. Warren, Patterns 13.
[44] Vgl. Erben, Einführung 65.

Morphologischer Subtyp: A – B	Belege:
(Subst. + Subst.) – Subst.	*Bedarfsgüterproduktion, Druckknopfverschluß, Fruchtsaftkonzentrat, Zigarrenqualmwolke* usw.;
(Verb + Subst.) – Subst.	*Trinkmilchabsatz, Fallaubschicht, Tragflügelboot, Preßluftflasche* usw.;
(Adj./Numerale + Subst.) – Subst.	*Tiefdruckgebiet, Weißweinsorte, Leichtmetallkoffer, Frischwasserbehälter* usw.; mit einer Wortgruppe als A: *Altherren-Combo* (< *alte Herren*), *Warmfutterstiefel* (< *warmes Futter*), *Ganz-Jahres-Betrieb* (< *das ganze Jahr*), *Dreifarbendruck* (< *drei Farben*) usw. (besonders produktiv);
(Subst. + Verb) – Subst.	*Zahnputzglas, Blutspendeaktion*;
(Verb + Verb) – Subst.	selten: mit einer Wortgruppe als A: *Lauflernschuhe* (< *laufen lernen*);
(Adj. + Verb) – Subst.	*Langlaufschuhe*; mit einer Wortgruppe als A: *Warmhalteteller* (< *warm halten*);
(Subst. + Adj.) – Subst.	(nur 1 mal: *Magenbitterrest*);
(Verb + Adj.) – Subst.	–
(Adj. + Adj.) – Subst.	selten: *Ganz-nah-Frische, Halb-Privat-Kadett.*

Mit Konstituenten aus anderen Wortarten gibt es in diesem Bereich nur einen stärker reihenhaft entwickelten Subtyp: die dreigliedrige Zusammensetzung mit einer Präposition: *Vor-, Nachkriegszeit, Nebenerwerbsbetrieb* usw. Teil einer (integrierten) Wortgruppe ist die Präposition in Fällen wie *Pro-Kopf-Einkommen* und *Per-Post-Lieferung*; dazu s. u.[45]

[45] Mit Ansätzen zur Ausbildung eines Präfixoids.

b) Linksverzweigt mit quasi parataktischer Struktur der A-Konstituente ist immerhin noch 1/10 der dreigliedrigen Komposita:

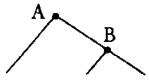


Mutter-Kind-Interaktion

Unter ihnen ist der substantivische Subtyp dominant; Bildungen mit Lexemen einer anderen Wortart sind kaum und nur bei einem bestimmten semantischen Subtyp (s. I.31) stärker produktiv:

Morphologischer Subtyp: A – B	Belege:
(Subst. + Subst.) – Subst.	*Christ/Antichrist-Dialog, Gas-Lava-Ausbruch, Diphtherie-Tetanusimpfung;*
(Verb + Verb) – Subst.	*Sitzliege-Matratze, Wisch-Wasch-Anlage, Wohn-Schlaf-zimmer, Sitz-Schlafecke* (produktiv bei den in I.31.; vgl. I.14. beschriebenen Subtypen) – bemerkenswert angesichts der Tatsache, daß entsprechende Verbkomposita (*preß-schweißen*) im allgemeinen Sprachgebrauch gar nicht und nur in einigen poetischen sowie fachsprachlichen Texten vorkommen[46];
(Adj. + Adj.) – Subst.	*Schwarz-Weiß-Foto, Rot-Grün-Phase* (vgl. A.4.3.1.)

2.2.2. Als rechtsverzweigt erweisen sich 3/10 der dreigliedrigen Zusammensetzungen (= 2,1% des Gesamtkorpus):



Uhr(en)armband

[46] S. Fleischer, Wortbildung 306 f.

Da die B-Konstituente die begriffliche Kategorie angibt, zu der das Genannte gehört (s. o. A.1.), und deshalb nie „zusammengezogen" und („zusammengebildet"; dazu s. o. A.2.2.) ist, sondern immer aus einem Kompositum besteht, entfaltet sich der Fächer der morphologischen Subtypen hier viel gleichmäßiger als bei den linksverzweigten Bildungen (s. o. A.2.2.1.). Aus dem gleichen Grund handelt es sich bei den B-Konstituenten meistens um usuelle Komposita von mittlerer oder hoher Frequenz, die im Wörterbuch der dt. Gegenwartssprache gebucht sind, und nicht – wie in A.2.2.1. öfter – um ad-hoc-Bildungen:

Morphologischer Subtyp: A – B	Belege:
Subst. – (Subst. + Subst.)	*Gartengrundstück, Narkosefacharzt, Arbeitergesang(s)verein, Hallenhandball* usw.;
Verb – (Subst. + Subst.)	*Prüfdienststelle*;
Adj. – (Subst. + Subst.)	selten: *Nobel-Stadtteil, Normalkraftstoff*;
Subst. – (Verb + Subst.)	*Rodelausleihstation* (aber doppelt motiviert);
Adj. – (Verb + Subst.)	*Großparkplatz, Schnellkochtopf* (doppelt motiviert);
Verb – (Verb + Subst.)	*Umsteigefahrschein, Gefrier-Kochbeutel*;
Subst. – (Adj. + Subst.)	*Tageshöchstwert, Panzergroßangriff, Kinderfreibetrag, Eisschnellauf* usw.;
Verb – (Adj. + Subst.)	selten (*Rodelgroßveranstaltung*, aber doppelt motiviert durch *Rodel/rodeln*);
Adj. – (Adj. + Subst.)	vereinzelt: *Rohbraunkohle, Kompakt-Fertiggarage.*

Eine ganze Reihe von ihnen ist in dem Sinne doppelt motiviert (= dm), daß sie zugleich durch Fügungen aus Nomen + Verb zu erklären sind, wie *Rodelausleihstation* (auch: → 'St., auf der man Rodeln ausleiht') oder *Schnellkochtopf* (auch: → 'K., in dem man etw. schnell kochen kann'); dazu s. o. A.1. u. A.2.2.

Der Anteil der Bildungen mit substantivischem Bestimmungswort wächst heute besonders durch die Verbindung mit einem Firmenmar-

ken-Namen rasch: *Opel-Pressesprecher*, *Pelikan-Buntpapier*, *READI-CUT-Knüpfhaken*, *Shell-Tankstelle*, *Sunja-Schaumbad* usw.

2.3. Viergliedrige Komposita

Typenbildend kommt die Komposition aus mehr als drei Gliedern nur unter den Substantiven vor (zu den wenigen okkasionellen Sonderfällen aus dem Adjektiv- und Partizipialbereich s. Bd. V, Teil I, 2.3.). Im Unterschied zum Engl., wo „Verbindungen aus vier Komponenten" „automatisch" als syntaktische Gruppen aufgefaßt werden[47] (und dementsprechend zwei Hauptakzente tragen; dazu s. o. A.1.), haben diese umfänglichen Bildungen im Dt. die gleichen Kompositionsmerkmale wie die dreigliedrigen Substantivzusammensetzungen. Sie machen im Dt. der Gegenwart immerhin ⅛ aller komplexen, d. h.: drei- und mehrgliedrigen Zusammensetzungen aus. Es sind fast 1,5% aus dem Gesamtkorpus[48]. Den größten Beitrag dazu leisten die Texte aus dem „verwalteten Leben", aus den Bereichen der Wissenschaft, technischen Fertigung und des Warenvertriebs. Ihre vergleichsweise hohe Frequenz erklärt sich daraus, daß heute viel Wortgut aus diesen Bereichen in den öffentlichen Sprachgebrauch übernommen wird.

Die so entstandenen Wortbildungen sind nicht immer lang. Aus „nur" vier Silben bestehen aber wenige, überwiegend nichtusuelle Bildungen wie *Schulhaus-Neubau*, *Taktstockehrgeiz*, *Saar-Landtagswahl* oder *Kopfbauchbeinweh* (Wohmann, Jetzt 60). Die längsten enthalten mehrere Ableitungen, haben auch dann aber nur bis zu 9 Silben: z. B.: *Verkehrsvereinsgeschäftsführer*, *Landes-Kirchenmusikdirektor*. Sie werden also nie länger als die dreigliedrigen Komposita (s. o. A.2.2.).

Alle von der Zahl der Glieder her möglichen Formtypen des viergliedrigen Kompositums, das im Gesamtkorpus immerhin noch einen Anteil von 1,5% hat, kommen vor:

1. beidseitig verzweigte Komposita wie *Neujahrstrinkgeld*;

---

[47] Marchand, Länge 200.

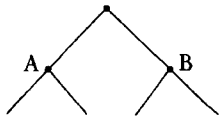
[48] In manchen Textarten, insbesondere aus Bereichen wissenschaftlicher Fachkommunikation, kann ihr Anteil um ein Mehrfaches größer sein. So hat Ischreyt (Studien 189) für die Fachsprache der Wirtschaft einen Anteil von 5% ermittelt.

2. einseitig linksverzweigte Komposita wie
   a) *Stecknadelkopfauge* ('Augen wie Stecknadelköpfe' s. u.) – mit linker Unterverzweigung – und
   b) *Kernkraftwerkgegner* – mit rechter Unterverzweigung ('Gegner von Kernkraftwerken') –;
3. einseitig rechtsverzweigte Komposita wie
   a) *ÖVP-Bundesparteileitung* mit rechter Unterverzweigung ('Bundes-Parteileitung der ÖVP') – und
   b) *Plastikkaufhaustüte* – mit linker Unterverzweigung – ('Kaufhaus-Tüte aus P.'; dazu s. u.).

Auch hier kommt öfter strukturelle Mehrdeutigkeit ins Spiel, etwa in Fällen wie *Lungenfunktionsmeßeinrichtung* ('E. zum Messen der Lungenfunktion' / 'M. für die Lungenfunktionen').

2.3.1. Der beidseitig verzweigte Formtyp ist am häufigsten belegt. In der Sammlung von Harlass/Vater, die fast 12 000 Komposita enthält, haben Zusammensetzungen wie *Hochschrank-Schlafzimmer* und *Schafwoll-Unterbett* ebenfalls die höchste Frequenz unter den vier- und mehrgliedrigen Komposita[49]. Er zeigt auch die größte Vielfalt morphologischer Subtypen (s. u.).

a) Das Üblichste ist die durchgehend hierarchische Anordnung der Glieder, die sich auf zwei Determinativkomposita verteilen:



Kleinkinderspielplatz (s. u.)

In ⅓ der Fälle wird die Binnengrenze zwischen A und B – bes. zum leichteren Leseverständnis seltener Bildungen – durch einen Bindestrich gekennzeichnet: *Naturholz-Fußbett*, *Briefpartner-Ehepaar*, *Siedewasser-Kraftwerk*. Manchmal schwankt die Schreibung

[49] Harlass/Vater, Wortschatz 112. Im übrigen sind die Zahlenwerte insofern nicht vergleichbar, als dort die „Mehrgliedrigkeit" anders definiert ist (*Möbelstoff-Fabrikant* wird z. B. zu den viergliedrigen Zusammensetzungen gerechnet (112).

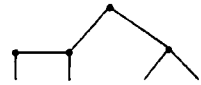
bei demselben Wort (*Autobahn-Tankstelle* neben *Autobahntankstelle*). Aus der Vielfalt von Kombinationsformen, die mit dieser Struktur bezeugt sind, heben sich als reihenbildend die morphologischen Subtypen heraus, die aus drei bis vier Substantiven bestehen:

Morphologischer Subtyp: A – B	Belege:
(Subst. + Subst.) – (Subst. + Subst.)	*Briefpartner-Ehepaar*, *Amtszeit-Höhepunkt*, *Verkehrsvereingeschäftsführer* (hier ohne *-s*-Fuge nach *-verein-*; vgl. u. A.5.5.3.1.) usw.;
(Verb + Subst.) – (Subst. + Subst.)	*Keuchhustenschutzimpfung*, *Wohnwagenfachbetrieb*, *Siedewasser-Kraftwerk* usw.;
(Adj. + Subst.) – (Subst. + Subst.)	*Gelbfieberschutzimpfung*, *Schmalspur-Eisenbahn*; wie bei der dreigliedrigen Entsprechung (s. A.2.2.1.) meist mit integrierter Wortgruppe als A-Konstituente: *Ersttagsbriefumschlag* ('B. vom ersten Tag'), *Doppelrumpf-Segelboot* ('S. mit doppeltem Rumpf'); besonders mit Numeralia: *Zwei-Liter-Benzinmotor*, *9-Schilling-Programmheft* usw.;
(Subst. + Subst.) – (Verb + Subst.)	*Straßenbahnhaltestelle*, *Kranzschleifendruckapparat*, *Abendkleid-Badeanzug* usw.;
(Subst. + Subst.) – (Adj. + Subst.)	*Stahlbetonfertigteil*, *Chromnickeldoppelspüle*, *Schulhaus-Neubau* usw.

Von den übrigen viergliedrigen, beidseitig verzweigten Komposita sind zwei Spielarten verbreitet:
(Adj. + Subst.) – (Verb + Subst.) mit Belegen wie *Breitspurfahrwerk*, *Hochleistungsspritzpistole*, *Kleinkinderspielplatz* usw.,

und die Bildungsweise (Subst. + Verb) – (Adj./Verb + Subst.) mit integrierter Wortgruppe (Obj. + Prädikat) als erster Konstituente: *Raumspar-Doppelcouch*, *Stromsparglühbirne*. Für andere Kompositionsmöglichkeiten wie (Adj. + Verb) – (Verb + Subst.) ergeben sich dagegen nur Einzelbelege (*Lehrlauf-Drehzahl*).

b) Daß die erste Konstituente dagegen eine quasi parataktische Anordnung der Glieder enthält, ist nur mit Substantiven reihenhaft ausgeprägt und bei den anderen Wortarten die Ausnahme:

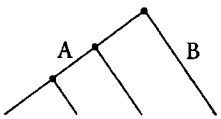


Ost-West-Tauschhandel

Morphologischer Subtyp: A – B	Belege:
(Subst. + Subst.) – (Verb + Subst.)	*Ost-West-Tauschhandel*, *Geiger-Müller-Zählrohr*;
(Subst. + Subst.) – (Subst. + Subst.)	*SPD/FDP-Bundesregierung*;
(Verb + Verb) – (Verb + Subst.)	*Kühl-Gefrier-Kombischrank*;
(Adj. + Adj.) – (Adj. + Subst.)	*Alt-Neu-Rohstoffe*.

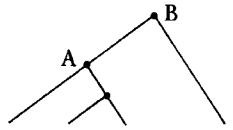
2.3.2. Unter den übrigen viergliedrigen Komposita herrscht die einseitig linksverzweigte Bildungsweise vor.

a) Der Standardtyp ist die Komposition mit einer hierarchischen Anordnung der Glieder, in der die (dreigliedrige) A-Konstituente links- oder rechtsverzweigt ist:



Stecknadelkopfaugen

Mit graphischer Kennzeichnung der Binnengrenze: *Notarztwagen-Aktion*.



Kernkraftwerksgegner

Mit graphischer Kennzeichnung der Binnengrenze: *Rahmenrichtlinien-Kommission.*

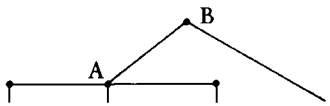
Als durchgehende Regularität ist zu beobachten, daß die Frequenz eines morphologischen Subtyps umso höher wird, je mehr Substantive an ihm beteiligt sind. Die Zusammensetzungen aus vier Substantiven, die sich besonders in der Sprache der Verwaltung/Planung und der Wissenschaft mehren (*Arbeitskräftebedarfsprognose*, *Lastkraftwagenprogramm*, *Volkshochschulprogramm*, *Bauchspeicheldrüsenerkrankung*, *Magenschleimhautentzündung* und zahlreiche weitere Komposita mit diesen Bestimmungsgliedern), haben also den bei weitem größten Anteil[50]. Wo weder die Bedeutung integrierter Komposita noch ein Bindestrichgraphem den Formtyp eindeutig machen, entscheiden Kontext und Vorwissen über die Anordnung (wie z. B. bei *Stereo-Kopfhörer-Radio*; vgl. „additive" Bildungen in I.2.).

In der Frequenz folgen ihnen die Bildungen aus drei Substantiven und einem Verbalstamm oder Adjektiv/Numerale: *Rahmenrichtlinienkompetenz*, *Hartmetallbohrersatz*, *Einfamilienhaustraum*, *Fünf-Minuten-Intervall-Verkehr* usw.

Die A-Konstituente besteht im allgemeinen, wie in den obigen Fällen, aus einem dreigliedrigen Kompositum oder ist – wenn ein Verbalabstraktum an dritter Stelle steht – als Wortgruppe mit zweigliedrigem Kompositum lesbar: *Grundsteuerbefreiungsgesetz* → 'G. über die Grundsteuerbefreiung' / 'G. über die Befreiung von der Grundsteuer'; *Druckluftversorgungs-System* → 'S. zur Druckluftversorgung' / 'S. zur Versorgung mit Druckluft'; mit Verbalstamm an dritter Stelle: *Kriegsopfereinsparverfügung* (→ 'V., mit der bei den Kriegsopfern eingespart werden soll' / 'E., die die Kriegsopfer betrifft').

[50] Anders Fleischer, Wortbildung 82.

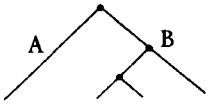
b) Entsprechende Bildungen mit einer quasi parataktischen Anordnung der drei Glieder von A sind seltene Einzelfälle:



Teppich-Tapeten-Vorhänge-Haus

Morphologischer Subtyp: A – B		Belege:
(Subst. + Subst. + Subst.)	– Subst.	*Teppich-Tapeten-Vorhänge-Haus*; mit Namen: *Sadat-Begin-Carter-Gipfel*;
(Verb + Verb + Verb)	– Subst.	*Webstrickhäkelnadel*;
(Adj. + Adj. + Adj.)	– Subst.	*Kognak-Schwarz-Gelb-Anzug*[51].

2.3.3. Bei einseitig rechtsverzweigten Zusammensetzungen des gleichen Umfangs wird der Inhalt eines dreigliedrigen Kompositums durch ein neues Bestimmungswort zusätzlich spezifiziert, das meistens ein Simplex ist:



Welterdölproduktion,
Taschentonbandgerät.

Die Binnengrenze zwischen A und B wird bei nahezu der Hälfte aller viergliedrigen Komposita dieser Art durch einen Bindestrich gekennzeichnet:

Folien-Kleingewächshaus,
Kachel-Heizkörperverkleidung.

[51] *Kognak* wird hier in einem Bericht über die Mode als Farbbezeichnung verstanden. Ein Beispiel für den seltenen Fall mit „koordinierten" Wortgruppen weisen Ortner/Ortner nach: *Nicht-Mensch-nicht-Fisch-nicht-Pflanze-Lebensform* (Theorie 117).

Sie sind dreimal seltener als die spiegelbildlich entsprechenden, linksverzweigten Fälle (s. A.2.3.2.). Der Typus ist aber auch noch systematisch entwickelt, und zwar vor allem im Themenbereich der Warenverteilung und -werbung durch die Bildungen mit einem Bestimmungsglied, das den Stoff nennt, aus dem etwas gefertigt ist (*Plastikkaufhaustüte*, *Alu-Kinderplanschbecken*; vgl. I.12.2.), die Qualität hervorhebt (*Qualitäts-Handstrickgarn*, *Luxus-Kleinlederserie*, *Marken-Hartsteingut*; vgl. I.13.1.), einen Firmen- oder Produktnamen angibt (*Mercedes-Lenkradschaltung*, *Meller-Holz-Kohle-Ofen*, *Miele-Breitstrahldüsen*, *Plaka-Bauernmalerei-Set*; vgl. I.29.1.) oder die Adressaten bzw. den Zweck spezifiziert, für die das Produkt bestimmt ist (*Kinder-Baumwollrolli*, *Herren-Langlaufstutzen*, *Damen-Feinstrumpfhose*; vgl. I.18.2.; *Party-Stereo-Casetten-Anlage* usw.). Bei Bildungen aus dem Bereich der „organisierten und verwalteten Welt" fungieren reihenhaft Gruppen-, Betriebs- und Bereichsbezeichnungen als Determinanten: *SPD-Unterbezirksvorsitzender*, *ÖVP-Bundesparteileitung*, *RWI-Geschäftsleitungsmitglied*, *Kreisvolkshochschule*, *Landesnaturschutzbeirat*, *Weltzahnärztekongreß* (zahlreiche weitere Komposita mit *Welt-*) usw. (vgl. vor allem I.17.4.).

2.4. Fünfgliedrige Komposita

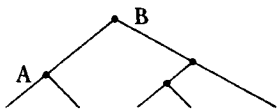
Außerhalb des substantivischen Bereichs kommen lexikalische Komplexe dieses Umfangs gar nicht vor, und auch hier finden sie sich selten[52]. Ihr Anteil beträgt nur wenige Promille am Gesamtbestand. Sie haben im Durchschnitt nicht mehr als 7 – 8 Silben (Durchschnittswert 7,4 Silben) und erreichen von daher etwa die gleiche Länge wie die viergliedrigen Zusammensetzungen. Nur einzelne juristische Prägungen, die mehrere Nominalisierungen enthalten, erreichen den Umfang von über 10 Silben: *Krankenversicherungskostendämpfungsgesetz*, *Nutzlast-Tonnen-Kilometer-Besteuerung*. Diese Bildungen sind nicht aus fünf einzelnen Lexemen aufgebaut, sondern aus zwei oder drei „fertigen" Wortkomplexen, meist Zusammensetzungen. Dadurch ist auch die Binnengrenze zwischen den Konstituenten vorgezeichnet: *Hochhäu-*

[52] Insofern hat die Feststellung J. Grimms, Bildungen aus fünf Gliedern gehörten „zu den seltenheiten", annähernd ihre Gültigkeit behalten; Grimm, Grammatik 902.

ser-Neubauviertel. Sie wird, von Einzelfällen wie *Fernsehbundesländerspiel* abgesehen, bei Bildungen von so hochgradiger Komplexität auch durch einen Bindestrich hervorgehoben. Keine von ihnen ist lexikalisiert, und auch in Wörterbüchern zur deutschen Gegenwartssprache kommen sie nicht vor. Sie sind also in diesem Sinne nicht usuell. Ihre Bildung ist weniger lexikalisch-begrifflich geprägt als durch den Kontext bedingt.

a) Einseitig verzweigte Komposita sind hier nicht mehr, wie noch im Bereich der viergliedrigen Zusammensetzungen (s. o. A.2.3.2. und A.2.3.2.), reihenhaft ausgeprägt. Der ganz links verzweigte Typ kommt überhaupt nur als Einzelfall vor (*Fußballweltmeisterschafts-Zeiten*). Als rechtsverzweigt erweist sich – mit Bindestrichschreibung –: *SP-Wohnbaustadtrat*; vgl. auch *Damen-Oberbekleidungsfachschau* (doppelt motiviert und neben 'O. für Damen' ebenso als 'F. für Damen-Oberbekleidung' zu lesen).

b) Die meisten Belege zeigen Varianten des rechts drei- und links zweigliedrigen Bautyps. Als A-Konstituente fungiert hier meistens ein festes Kompositum aus zwei Substantiven. B-Konstituente ist dann eine dreigliedrige Nominalzusammensetzung sehr verschiedener „Bauart":



Dreizimmer-Neubauwohnung

Unter den Bildungen mit einer integrierten Wortgruppe als A-Konstituente ist das Muster produktiv, bei dem A aus Numerale und Substantiv besteht und auf diese Weise ein charakteristisches Merkmal genau „beziffert". Das Zahlwort zeigt in diesem Komposita fast immer Zifferschreibung: *16-Zylinder-Schiffsdieselmotor*, *4-Schnallen-Jugend-Ski-Schuh*, *4-Platten-Luxus-Elektroherd* usw.[53] Seltener belegt sind vergleichbare Komposita, in denen ein Adjektiv die Stelle des Numerale innehat: *Niederdruck-Warmwasserheizung*.

[53] „Die alte Buchdruckerregel, nach der die Zahlen von 1 bis 12 in Buchstaben und die Zahlen von 13 an als Ziffern zu setzen sind, gilt heute nicht mehr" (Duden, Zweifelsfälle 750).

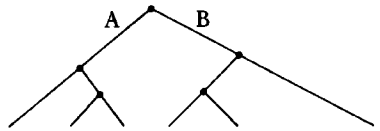
Morphologischer Subtyp: A – B	Belege:
(Subst. + Subst.) – ((Subst. + Subst.) + Subst.)	*Verbundglas-Windschutzscheibe*;
(Subst. + Subst.) – (Subst. + (Subst. + Subst.))	*Ostereier-Vogel-Fabel-Wesen* (vgl. I.12.2.);
(Subst. + Subst.) – ((Adj. + Subst.) + Subst.)	*Kachelofen-Mehrraumheizung, Stahlrohr-Einbeinstativ, Sichtbeton-flachdachbungalow*;
(Subst. + Subst.) – (Adj. + (Subst. + Subst.))	*Prädikatswein-Mindestmostgewicht*;
(Subst. + Subst.) – ((Verb + Subst.) + Subst.)	*Bundeswehr-Treibstoffkanister*.

c) Durch usuelle Komposita ist auch bei den wenigen rechts zwei- und links dreigliedrigen Bildungen die Binnengrenze vorgegeben (*Kabelfernsehstudiengesellschaft*). Nur in ⅔ der Fälle wird sie durch einen Bindestrich markiert: *Fußballjugend-Länderspiel, Eiskunstlauf-Weltmeisterschaft, Ganzkunststoff-Kleinsegler, Kleinkraftrad-Führerschein, Südwestfunk-Literaturmagazin*. Vereinzelt ist der Übergang zu einer quasi parataktischen Anordnung der Glieder zu beobachten – die dann in der Regel auch graphisch hervorgehoben wird –, so etwa, wenn ein Produkt gleichzeitig durch mehrere Merkmale charakterisiert werden soll (*Langzeit-Sicherheits-Alu-Rad*), oder wenn die Bedeutung der B-Konstituente eine Gleichordnung von merkmalangebenden Größen (in A) nahelegt, die auch graphisch gekennzeichnet ist: *Rippen-Lungenfell-Zwischenraum, Frühjahr-Sommer-Modeschau*. In diesen Fällen wird die koordinierende Gleichordnung heute zunehmend durch Ausschreiben der Konjunktion *und* (die hier deshalb nicht als eigenes Lexem gezählt wird) verdeutlicht: *Fernseh- und Rundfunkgesellschaft* (→'G. für Rundfunk und Fernsehen').

2.5. Sechsgliedrige Komposita

Ihr Anteil am Gesamt mehrgliedriger Zusammensetzungen liegt bei 1‰. Unter ihnen ist kein Subtyp reihenhaft produktiv. Sie verteilen sich vielmehr auf eine Vielzahl von zweckbestimmten, textgebundenen

ad-hoc-Komposita. Einseitig linksverzweigte Bildungen kommen darunter gar nicht mehr vor, und einseitige Rechtsverzweigung ist auch nur in einem Einzelfall mit deutlicher Binnengliederung belegt, in dem ein Markenname als Bestimmungsglied fungiert: *Kleenex-Baby-Pflege-Allzweck-Tuch*. Die Bausteine, aus denen Komposita dieses Umfangs entstehen, sind größtenteils zweigliedrige lexikalische Komplexe mit oder ohne (weiteres) Bestimmungsglied (hier: *Babypflege*, *Allzwecktuch*). Auch das hierarchisch aufgebaute Kompositum mit symmetrischer Verzweigung ist – anders als bei den viergliedrigen Bildungen (s. A.2.3.) – die Ausnahme.



Hotelfahrstuhl-Klangberieselungsanlage

Wo nicht, wie in diesem Beispiel, die Lust am Wortspiel ein Wort dieses Umfangs (Durchschnitt: 8 bis 12 Silben) für den Augenblick entstehen läßt, ist es das Bestreben, das im zwei- oder dreigliedrigen Grundwort bezeichnete Produkt in „verdichteten" Kontexten von Waren-Verzeichnissen, Katalogen oder Werbungstexten zugleich durch mehrere begriffliche Merkmale zu determinieren. Meistens gehört zur A-Konstituente ein Numerale, das die ganze Kette einleitet:

900-Megawatt-Prototyp-Kernkraftwerk, *5-Sterne-Musterfreizeitzentrum*, *100-W-Kaltlichtspiegellampe*, *2-Zylinder-Motorrad-Triebwerk*. Der binäre Aufbau so umfangreicher determinierender Bildungen ist dann z. T. auch durch eine koordinierende Merkmalverbindung aufgelockert: *Zweikreis-Vierrad-Scheibenbremsen*; *Ohrhörer- und Netzgeräteanschlußmöglichkeit*, *Zellkörper/Dendriten/Nervenfaser-Interdependenz* (vgl. I.19.7.); aber: *Kaiserwilhelmgedächtniskirchturmpolitiker* (vgl. I.20.). Bei der *Nutzlast-Tonnen-Kilometer-Besteuerung* handelt es sich z. B. um die *Besteuerung* der (*Fahrzeug-*)*Nutzlast* nach *Tonnen* pro *Kilometer*.

Zum nichtusuellen Charakter lexikalischer Kettenverbindungen dieser Art paßt, daß sie graphisch durch zwei oder mehr Bindestriche untergliedert sind; einer davon steht an der Binnengrenze zwischen A- und B-Konstituente.

2.6. Komposita mit mehr als sechs Gliedern

Wortzusammensetzungen von noch größerer Komplexität sind die Ausnahme. Die Beispiele, die in den Handbüchern angeführt werden, nennen spezielle technische Vorkehrungen oder Einrichtungen: *Atomkraftwerksstandortssicherungsprogramm*, *Überseereichweitenfernsehrichtfunkverbindung*. Einzelne weitere Bildungen sind wohl in dem Bestreben entstanden, ein Produkt in verkaufsfördernder Absicht gleichzeitig durch mehrere Merkmale oder Eigenschaften begrifflich zu charakterisieren. Dementsprechend sind dann einzelne Lexeme quasi parataktisch koordiniert. So wird für ein Auto mit einem im *Windkanal* entwickelten (stromlinienähnlichen) *Schrägheck* und einer entsprechend geformten *Heckklappe* durch das Etikett *Schrägheck-Windkanal-Heckklappen-Auto* geworben, für den (Auto)*Motor*, der *4 Zylinder* mit einem Volumen von *2 Litern* und einer Leistung von *115 PS* hat, durch die Bezeichnung *Zweiliter-115PS-Vierzylindermotor*, und für eine *Schlagbohrmaschine*, die *zwei* (Arbeits-)*Gänge* hat und (so) eine besonders *hohe Leistung* erbringt, mit der Bezeichnung *Hochleistungs-Zweigang-Schlagbohrmaschine*. Eine Binnengliederung durch Bindestriche erleichtert das rasche Leseverständnis; wo sie fehlt, hat es der Leser beim „Decodieren" schwerer (z. B.: *Gegenzugoffenfachdoppelhubschaftmaschine*). Das umfangreichste Beispiel stammt aus der journalistischen Textproduktion: *Strohhaufen-Brombeer-Brennessel-Nullkosten-Nullenergie-Haus* (s. I.12.2.). Zu ähnlich langen Bildungen, die Sätze oder Satzfragmente als Konstituenten enthalten, vgl. A.4.3.3. und die Hinweise in den Einzelkapiteln (etwa zu *Luftschutzwert-dem-Schicksal-die-Stirn-bieten-Gesicht*; I.19.3.).

3.–4. DIE FORMEN DER KONSTITUENTEN

3. FORMEN DES GRUNDWORTES (DER B-KONSTITUENTE)

3.1. Wortart und -klasse

Die Basiskonstituenten sind Substantive, die im Durchschnitt viel einfacher gebaut sind als die A-Konstituenten (zu ihnen s. u. A.4.). Der Anteil von Simplizia und einfachen Suffixableitungen ist bei ihnen doppelt so groß. Soweit die substantivischen Basiskonstituenten ihrerseits schon komplex, insbesondere zusammengesetzt sind, erweisen sie sich weithin als usuell, z. T. sogar als hochfrequent, wie *-grundlage* (s. *Rechtsgrundlage* usw.), *-sportart* (s. *Profisportart* usw.), *-arbeitszeit* (s. *Regelarbeitszeit* usw.). Wenn einmal ein drei- oder gar viergliedriges Substantivkompositum als Basis fungiert, wird es gewöhnlich durch Bindestrich abgehoben (*Bundeswehr-Treibstoffkanister*). Dieser Fall komplexer Wortbildung kommt selten und dann nur bei fach- oder verwaltungssprachlicher Prägung oder in einer kontextbedingten Gelegenheitsform vor.

Daß statt einer Zusammensetzung eine Wortgruppe in ein neues Kompositum „eingebaut" wird, ist für die B-Konstituente (anders als für die A-Konstituente) überhaupt nicht typisch. Ein abweichender Sonderfall liegt etwa bei *Arbeiterlangsam-Tempo* (< *langsames Tempo der Arbeiter*) vor. Zu *Rinderoffenstall*, das man hier nennen könnte, gibt es aber im Kontext (Strittmatter, Ole) wiederholt das Kompositum *Offenstall*. Dazu paßt der folgende Befund: Wo in einem vielgliedrigen Kompositum die Reihenfolge einzelner Elemente als beliebig erscheint und umgekehrt werden könnte, bewährt sich die Regel, daß der aus einer Wortgruppe zusammengezogene Komplex vorn steht: *20-Folgen-Familienserie* (nicht: **Familien-20-Folgen-Serie*!), *900-Megawatt-Prototyp-Kernkraftwerk* usw.

Welche Arten von Basen tragen zu der vielfältigen und weitreichenden, immer noch anwachsenden Komposition in der deutschen Gegenwartssprache besonders viel bei? Unter den Lexemen, die dafür so häufig genutzt werden, daß in dem Materialkorpus mehr als 30 verschiedene Bildungen mit ihnen als Basen vertreten sind, finden sich

keine Zusammensetzungen (mit Ausnahme des Nominalisierungskompositums *Dasein*). Das Bild bestimmen vielmehr:

a) am stärksten – zu fast gleichen Teilen – ein- und zweisilbige Simplizia wie *-zeit*, *-gruppe* usw., ergänzt durch eine Anzahl von dreisilbigen Wörtern wie *-artikel*, *-apparat*, *-maschine*, *-element*, *-funktion*, die als Entlehnungen keinen Initialakzent tragen;
b) eine ganze Reihe von – zweisilbigen – Nullableitungen aus präfigierten Verben, insbesondere mit den Präfixen *be-*, *er-*, *ge-*, *ver-* (*-bestand*, *-erfolg*, *-gefühl*, *-versuch*) und den Präfixoiden *an-*, *auf-*, *aus-*, *ein-*, *zu-* (*-anspruch*, *-auftrag*, *-ausschuß*, *-einsatz*, *-zustand*). Am häufigsten finden sich unter ihnen Bildungen mit dem besonders produktiven Präfix *be-* (*-bedarf*, *-besuch*, *-betrieb* usw.).
c) deverbale Suffixableitungen, insbesondere – in der Reihenfolge der Häufigkeit – diejenigen mit den Suffixen *-er* (*-fahrer*), *-e* (*-folge*) und *-ung* (*-forschung*). Aus dem großen Bestand der Suffixableitungen aus Adjektiven und Substantiven zeigen dagegen nur einzelne eine vergleichbare Reihenbildung (*-größe*, *-fläche*, *-freiheit*, *-wirtschaft*).
d) dreisilbige Suffixableitungen aus präfigierten Verben, und zwar – in der Reihenfolge der Häufigkeit – eine Reihe mit *-ung* (*-ausstellung*, *-behandlung*, *-einrichtung*, *-entwicklung* usw.), dazu einige mit *-e* (*-anlage*, *-aufnahme*, *-ausgabe*) und nur einzelne mit anderen Morphemen (vgl. *-gebäude*, *-verhältnis*). Auch in dieser Gruppe von Basiswörtern kommen nur wenige denominale Ableitungen vor (*-fähigkeit*, *-möglichkeit*).

Neben dem Grad und der Art der Komplexität (bzw. Einfachheit) spielen semantische Merkmale die größere Rolle, wenn es darum geht, welche Basen besonders produktiv werden. Einmal ist bestimmend, ob sie polysem sind und inwieweit diese Polysemie für den Ausbau von Teilfeldern wichtig ist, d. h. insbesondere, inwieweit die verschiedenen Bedeutungen durch Komposition aktualisiert werden. Bei einer ganzen Reihe von Lexemen wirkt sich die Polysemie jedenfalls kompositionsfördernd aus; vgl. die Vielfalt der Bildungen mit *-anlage*, *-bahn*, *-band*, *-bau*, *-feld*, *-stück* usw., deren Frequenz im Korpus höher als 100 Stichworte ist, aber auch die langen Reihen mit *-aufgabe*, *-bewegung*, *-bildung*, *-wagen* usw. (über 80 Bildungen; s. u.).

Besondere Bedeutung kommt in dieser Frage auch einem anderen semantischen Kriterium zu: Viele der besonders produktiven Basen sind

im allgemeinen Sprachgebrauch so verallgemeinert, daß sie nach Art von Mode- und Schlagwörtern denotativ merkmalärmer geworden sind und einen entsprechend größeren begrifflichen Umfang angenommen haben. Dieses Charakteristikum fördert heute insbesondere die Komposition mit *-system*, *-struktur*, *-problem*, *-frage*, *-prozeß*, *-modell*, *-programm*, *-typ*, *-bestimmung*, *-situation* gerade im Kontext der Wissenschaft, Politik und Werbung, aber unter dem Einfluß gesprochener Sprache auch die Zusammensetzung mit Modewörtern wie *-look* oder *-fan*.

Das semantische Kriterium, dem gleichwohl die größte Bedeutung für die Reihenbildung zukommt, lautet aber: Für welche Bezeichnungsbereiche werden diese Lexeme gewählt und so gebraucht, daß sie als ordnende Begriffsgrößen dienen können, an denen sich die Bezeichnungen von Teilfeldern als entsprechende Determinativkomposita orientieren können? In dieser Hinsicht treten durch besondere Häufigkeit hervor:

- Begriffe allgemeinster gedanklicher Zuordnung und Planung wie *-plan*, *-projekt*, *-programm*, *-ordnung*, *-funktion*, *-zustand*, *-entwicklung*, *-prozeß*, *-fähigkeit*, *-möglichkeit*, *-qualität*, *-verhältnis*;
- Allgemeinbegriffe der räumlichen Zuordnung und Abgrenzung wie *-bereich*, *-gebiet*, *-lage*, *-raum*, *-land*, *-zone*, *-feld*, *-ort*, *-sektor*, *-platz*, *-stelle*, *-zentrum*; sie sind viel häufiger als vergleichbare Bezeichnungen der zeitlichen Einordnung (nur: *-zeit*, *-frist*, *-jahr*, *-stunde*, *-tag*, *-nacht*);
- orientierende Tätigkeitsbegriffe allgemeiner Art wie *-tätigkeit*, *-aktion*, *-leistung*, *-arbeit*, *-dienst*, *-politik*, *-forschung*, *-produktion*, *-verwaltung* mit den dazugehörigen Institutionsbezeichnungen *-amt*, *-behörde*, *-ausschuß*;
- zusammenfassende Begriffe für das, was einer Tätigkeit als Mittel/Material zugeordnet wird, wie *-stoff*, *-material*, *-mittel*, *-anlage*, *-gerät*, *-maßnahme*, *-methode*, *-apparat*;
- elementare Bezeichnungen für Erzeugnisse kultureller Tätigkeit wie *-lied*, *-musik*, *-konzert*, *-theater*, *-ausstellung*, *-wort*, *-sprache*, *-werk*, *-bild*, *-film*, *-brief*, *-buch*; entsprechend Bezeichnungen für Produkte des Bereichs 'Kleidung, Haushalt': *-tasche*, *-schuh*, *-hose*, *-mantel*, *-kleid*, *-rock*, *-beutel*; *-flasche*, *-bürste*, *-deckel* usw.;
- Lexeme, die etw. nach Merkmalen der Form oder des Stoffs zusammenfassen: *-form*, *-figur*, *-teil*, *-eck(e)*, *-block*; *-wasser*, *-luft*, *-holz*, *-gas*, *-eisen*, *-glas*, *-papier*, *-stein*;
- Bezeichnungen, die der Zuordnung im Bereich des Gebäudes, seiner Teile und Einrichtung dienen, wie *-haus*, *-halle*, *-fabrik*, *-gebäude*,

-betrieb, *-wohnung*, *-garten*, *-dach*, *-decke*, *-zimmer*, *-wand*, *-stube*, *-boden*, *-tür*, *-fenster*, *-kasten*, *-griff*, *-tisch*, *-bett*, *-bad*, *-bank*, *-brett*;

- Bezeichnungen aus dem Bereich des Verkehrs, wie *-fahrt*, *-flug*, *-verkehr*, *-bahn*, *-auto*, *-wagen*, *-boot*, *-straße*, *-weg*;
- unter den Komposita mit Personenbezeichnungen finden sich als Basen allgemeinste Begriffe wie *-mensch*, *-frau*, *-mann*, *-kind*, Kollektiva wie *-familie*, *-gruppe*, *-leute*, aber nur einzelne Rollenbezeichnungen wie *-chef*, *-führer*, *-besitzer*, *-freund/in* und *-gast*, oder Berufsbezeichnungen wie *-bauer*, *-forscher*, *-arbeiter/in*, *-arzt*, *-fahrer*; aus dem Bereich der Tiere und Pflanzen nur *-fisch*, *-baum*, *-blatt*, *-blume*, *-blüte*.

Nachfolgend sind die Basisglieder aufgeführt, die nach Auskunft des untersuchten Korpus am meisten zum Ausbau des heutigen Wortschatzes durch Komposition beitragen und in diesem Sinne am produktivsten sind; in der Reihenfolge abnehmender Häufigkeit:

a) über 100 Stw.:
-arbeit (255), *-zeit* (170), *-bild* (150), *-form* (147), *-buch* (135), *-film* (134), *-gruppe* (128), *-bau* (120), *-blatt* (116), *-haus* (113), *-preis* (111), *-bahn*, *-dienst*, *-feld* (je 110), *-band*, *-stück* (je 107), *-anlage* (105), *-spiel* (101);

b) über 80 Stw.:
-gebiet (98), *-bereich*, *-frage* (je 97), *-fahrt* (96), *-system* (95), *-raum* (94), *-glas* (92), *-betrieb* (91), *-baum* (90), *-tag* (89), *-art* (86), *-land* (84), *-platz* (83), *-wagen* (82), *-bewegung*, *-bildung* (je 81);

c) über 60 Stw.:
-brief (80), *-prozeß* (79), *-fest* (78), *-gefühl*, *-druck* (je 76), *-frau* (75), *-bank* (74), *-abend*, *-stadt* (je 73), *-gang* (72), *-farbe* (71), *-fall* (70), *-stoff*, *-freund/in*, *-programm* (je 69), *-auge*, *-boden* (je 68), *-stelle*, *-anzug* (je 65), *-bein*, *-werk* (je 64), *-teil*, *-grund* (je 63), *-arbeiter/in*, *-bett*, *-decke*, *-flug*, *-politik*, *-welt* (je 61).

3.2. Reduktions- und Ausbauformen

Während für die A-Konstituente eine ganze Reihe von Reduktionsformen bezeugt ist (s. u. A.4.2.), erscheint die Basis des zwei- wie des mehrgliedrigen Kompositums – abgesehen von dem Sonderfall der Kontamination – durchgehend in der vollen Form. Die wenigen Son-

derfälle, die davon abzuweichen scheinen, lassen sich entweder auch als Kontaminationsformen erklären, so *Getreidebau* als Kreuzung aus *Getreideanbau* und älterem, z. T. lexikalisiertem *Ackerbau*, *Tierschau* als Mischbildung aus *Tierhaltung* einerseits und *zur Schau stellen/ Schaustellung* andererseits bzw. einfach als analoge Weiterführung der Kompositionsreihe auf *-schau* (*Leistungs-*, *Frühjahrs-*, *Sonder-*, *Musterschau* usw.). Oder es handelt sich bei ihnen um Verkürzungen wie bei *Milchmix* für *Milchmixgetränk*[54], *Wirtschaftsgipfel* für *Wirtschaftsgipfelkonferenz* und *Rheinstahltochter* für *Rheinstahltochtergesellschaft*. Die kürzere Form kann sich aber nur halten, wo sie, wie hier, von der Tendenz zur Ausdrucksökonomie in gesprochener Sprache und durch den Typ des exozentrischen Kompositums, das eine ganz ähnliche Bezeichnungsverschiebung zeigt, gestützt wird[55]. Die Kürzungsformen, die man als „blends" oder „Wortmischungen" bezeichnet (*Stagflation* aus *Stagnation* und *Inflation*, *Kurlaub* aus *Kur* und *Urlaub*) und nicht einfach als Komposita gelten können, gehen gewöhnlich auf eine gezielte Begriffsprägung zurück und bleiben Einzelfälle (vgl. auch B.3.7.).

Die Bildungen dagegen, in denen eine Konstituente die Form des Kurz- oder Abkürzungswortes hat, müssen als Komposita – mit eben dieser morphologischen Besonderheit – gelten. Aber nur in etwa 0,3% aller Fälle liegt die B-Konstituente in einer so verkürzten Form vor, und zwar am ehesten als Kopfform: *Parfumdeo* (< *-deodorant*), *Radldemo* (< *-demonstration*), *Technokraten-Uni* usw. In allen diesen Fällen entsteht die Kurzform (*Deo* usw.) aber nicht durch die Komposition, sondern ist schon vom Sprachusus vorgegeben. Daß A- und B-Konstituente eines Kompositums Initialwörter sind, kommt dagegen nur im Ausnahmefall vor: *DDR-NOK* (Sp. 42/1988, 222).

Zur Erweiterung der B-Konstituente durch die verschiedenen Arten rechtsverzweigter Komposition s. o. A.2.2., A.2.3., A.2.4. Daß an die Stelle des Kompositums eine Wortgruppe tritt, die dann zum Kompositum zusammengezogen wird (*Neugeborenen-Schiefhals*; wenn nicht eine fachsprachliche Bildung *Schiefhals* vorauszusetzen ist), ist fast so selten wie der Fall, daß die Wortgruppe als solche erhalten bleibt: *Nachwuchs-„Künstler des Jahres"* (nur 1 Beispiel; Bildungen mit einem Satz als B-Konstituente kommen nie vor).

---

[54] Zu der Verwendung von *Pythonschlange* für *Pythonschlangenleder*, die Merkmale einer Metonymie zeigt, s. Harlass/Vater, Wortschatz 55.

[55] Ortner/Ortner, Theorie 100.

4. FORMEN DES BESTIMMUNGSGLIEDES (DER A-KONSTITUENTE)

4.1. Wortart und -klasse

Anders als im Adjektivbereich (vgl. Bd. V, Teil I, 4.1.) ist in der Substantivbildung die Komposition mit einer substantivischen A-Konstituente so formtypisch, daß sie nahezu ⅘ aller Bildungen abdeckt. Bei Einbeziehung der Doppelmotivationen, bei denen die Bestimmungsgröße als Substantiv wie auch als Verbalstamm aufgefaßt werden kann, erhöht sich ihr Anteil sogar auf ⅚. Das hängt u. a. mit der besonderen Eignung der Substantive für die Bildung von komplexen Begriffen zusammen, deren Grundwort gewissermaßen die Gattung nennt, wobei das Bestimmungsglied die Art (z. B. bei *-zeit* als dem häufigsten Grundwort) spezifiziert, sei es durch ein einfaches Substantiv (*Sommer-, Herbstzeit*), eine Ableitung (*Ernte-, Übergangszeit*), ein Kompositum (*Ladenschluß-, Fußballweltmeisterschaftszeit*) oder durch eine Wortgruppe (*Vorweihnachtszeit* → 'die Zeit vor Weihnachten'/'vor der Weihnachtszeit'; *Returntoforeverzeit, Schüler- und Pausenhofzeit*). Im einzelnen variieren die Anteile der Bildungstypen dann noch mit der Textart und auch mit der semantischen Leistung der betreffenden Kompositionsarten; dazu s. u. die Hinweise in den Einzelabschnitten I.1. ff.)

Die übrigen A-Konstituenten verteilen sich etwa zu je 1/20 auf Verbalstämme (*Sparflamme*; einschließlich der Bildungen mit einer verbalen Fügung: *Kurzparkzone, Stromspar-Glühbirne*) und Adjektive (*Grauzone*). Die Einteilung erfolgt rein morphologisch. Die Wortinhalte können bei formaler Verschiedenheit der Bildungen identisch sein, besonders bei verbalem und substantivischem Bestimmungsglied; vgl. *Ausziehtisch* und *Auszugtisch*, *Einsendetermin* und *Einsendungstermin*, *Heizanlage* und *Heizungsanlage*, *Lieferfrist* und *Lieferungsfrist*, *Prüfverfahren* und *Prüfungsverfahren*. Deshalb ist der Überschneidungsbereich doppelt motivierter Bildungen hier so groß (*Trauerjahr* → 'Jahr, in dem man trauert' / 'Jahr der Trauer' usw.; dazu s. u.)

Übersicht 2[56] auf S. 37 ist nach morphologisch eindeutigen und morphologisch doppelt motivierten A-Konstituenten (= dm) aufgeschlüsselt.

---

[56] Diese Zahlenangaben verdanke ich L. Ortner.

Übersicht 2:

Die Bestimmungsgröße ist:	bei den Substantivkomposita			im Vergleich bei den Adjektivkomposita	
	Zahl	Anteil	z. B.	Zahl	Anteil
ein Substantiv	48 677	77,9 %	*Ledertasche*	2583	40,4 %
(dm) ein Subst./Verb	3 346	5,4 %	*Trauerjahr*	133	2,1 %
ein Verb	4 030	6,5 %	*Leselampe*	105	1,6 %
ein Adj.	2 858	4,6 %	*Billigflug*	3409	53,3 %
(+dm Adj./Subst.)	208	0,3 %	*Fetthering*		
(+dm Adj./Verb)	22	0,04%	*Süßstoff*		
ein Numerale	126	0,2 %	*Dreirad*		
ein Adv. (+dm Adv./Subst.)	404	0,6 %	*Sofortkredit*	25	0,4 %
ein Verbaladj. (Part. I, II)	13	0,02%	*Liegendkranke, Gemischtwaren*	114	1,8 %
Präp. (+dm Adv./Präp.; Adj./Präp.)	357	0,6 %	*Über-Ich*	–	–
Pron. (+dm Pron./Subst.)	140	0,2 %	*Ichkult*	9	0,14%
Konjunktion	14	0,02%	*Dennochglück*	1	0,02%
Interjektion	22	0,04%	*Aha-Erlebnis*	–	–
Wortgruppe	1 914	3,1 %	*„Herr-im-Haus"-Standpunkt*	17	0,3 %
(dm) Wortgruppe/Subst.	228	0,4 %	*Sturm-und-Drang-Jahre*	–	–
(dm) Wortgruppe/Adj.	9	0,02%	*Schwarzweißbild*	–	–
Satz	88	0,14%	*„Mein-Bauch-gehört-mir"-Parole*	–	–

Neben der vorherrschenden Komposition mit einer substantivischen A-Konstituente, dem größeren Anteil der verbalen Bestimmungsglieder und dem geringen Anteil der Bildungen mit einem Adjektiv (sehr selten mit Partizipien!) fällt die Vielfalt anderer „kleiner" Formtypen mit niedriger Frequenz (0,6% mit Präposition) und der beträchtliche Anteil von größeren syntaktischen Einheiten und sogar ganzen Sätzen (zusammen 3,7%) auf, durch die es zu besonders umfangreichen Wortzusammensetzungen kommt (*„Du weißt schon, was ich meine"-Sprache*).

Faßt man einzelne morphologische Kategorien zu Großklassen zusammen, wie es im vorliegenden Band (Teil I – III) gemacht wurde, ergeben sich andere Prozentanteile (s. Übersichten 3 – 5 auf Seite 39).

Von den substantivischen Bestimmungsgliedern sind rund 10% Eigennamen. Sie stehen in der Regel am Wortanfang und werden durch Bindestrich abgehoben. Oft sind es die Vor- und Familiennamen zusammen (die dann als Wortgruppen gezählt werden), namentlich wenn es um Schauspieler, Autoren, Musiker, Maler, Politiker, Sportler geht, die einen häufig gebrauchten Familiennamen (wie *Schneider*, *Wagner*) haben oder sonst gewöhnlich mit dem vollen Namen zitiert werden: *Paula-Wessely-Spezialsendung*, *Reinhold Schneider-Kulturpreis*, *Richard-Wagner-Festspiele*, *Paul-Klee-Ausstellung*, *Charles-de-Gaulle-Einkaufszentrum*, *Niki-Lauda-Fan* usw. Der Vorname steht selten allein: er findet sich nur in besonderen Fällen, in denen es üblich geworden ist, die Figur mit dem Vornamen zu benennen, wie bei *Mao* (*Mao-Jacke*), *„Sissi"-Film*, *„Lolita"-Buch*. Sonst wirkt eine entsprechende Bildung sehr auffällig, wie z. B. *Ole-Vorsitzender* bei Strittmatter. Der Familienname allein wird häufiger gebraucht, am ehesten dann, wenn es um Dichter, Musiker und Politiker geht, die (gerade) in aller Munde sind: *Goethe-Zyklus*, *Rilkegesamtzusammenhang*, *Brahms-Saal*, *Schubert-Klavierkonzert*, *Brandt-Reise*, *Kohl-Besuch*, *Jaspers-Selbstbiographie*. In Komposita, deren A-Konstituente auf eine Koordination mehrerer Personennamen zurückgeht, werden nur die Familiennamen gesetzt. Die Bildung würde sonst zu lang; vgl. *Stalin-Beneš-Pakt*, *Kohl-Genscher-Techtelmechtel*, *Sadat-Begin-Carter-Gipfel*. Auch in Firmenbezeichnungen erscheint üblicherweise nur der Familienname (*Neckermann-Fertighaus*). Selbst die Namen-Etiketten von Programmen bzw. Aktionen (*Apollo-Mondflug-Programm*) und geistigen Produkten –

Übersichten 3–5:

Wortart bzw. syntaktischer Status der A-Konstituente der Komposita in den Teilen I–III

Teil I:

	Frequenz	Anteil
Subst.	48 677	83,35%
dm Vst./Subst.	3 346	5,73%
Vst.	4 030	6,9 %
Pron.	138	0,24%
dm Pron./Subst.	2	0 %
Interj.	22	0,04%
dm Wg./Subst.	228	0,39%
Wg.	1 868	3,2 %
Satz	88	0,15%
gesamt:	58 399	100%

Teil II:

Adj.	2 858	76,44%
dm Adj./Subst.	208	5,56%
dm Adj./Vst.	22	0,59%
dm Adj./Präp.	38	1,02%
Adv.	389	10,40%
dm Adv./Subst.	15	0,40%
dm Adv./Präp.	1	0,03%
Num.	126	3,37%
Part. I	6	0,16%
Part. II	7	0,19%
Konj.	14	0,37%
dm (beiwörtliche) Wg./Adj.	9	0,24%
(beiwörtliche) Wg.	46	1,23%
gesamt:	3 739	100%

Teil III:

Präp.	318	100%

gesamt:	62 456	

diese oft in Anführungsstriche gesetzt (*„Erdgeist"-Tragödie*, *„Blaubart"-Oper*) – gehen so als Konstituenten in Komposita ein. Die Namen von politischen Organisationen und Konzernen erscheinen meist in Form eines – in Majuskeln gesetzten – Abkürzungswortes (*SPD-Parteitag*, *TUI-Gruppe*, *OPEC-Ölkartell*, *RWI-Geschäftsführungsmitglied*; aber: *Nato-Fachleute*).

Auch Länder- und Landschaftsnamen (*Salzkammergutsee*, *Südtirol-Paket*; bei Mehrwortnamen in „zusammengebildeter" Form: *Schwarzmeerhafen*, *Rotmeerküste*) gehen manchmal als Bestimmungsglieder in Komposita ein.

Gut 90% der substantivischen Bestimmungsglieder sind Appellativa. Unter ihnen finden sich viele Simplizia, die als kategoriale Einteilungs-Marker dienen, wie von den Personenbezeichnungen etwa *Herren-*, *Damen-*, *Kinder-*, *Jugend-*, *Baby-* (*-kleidung*, *-nahrung* usw.), von den Stoffnamen *Holz-*, *Leder-*, *Plastik-*, *Gummi-*, *Stahl-* (*-überzug* usw.; vgl. besonders u. I.12.), von den Abstraktbegriffen *Kunst-*, *Natur-*, *Leistungs-*, *Konsum-*, *Handel(s)-* (*-produkt* usw.).

4.2. Reduktionsformen

Im Unterschied zu den Adjektivkomposita ist die Verwendung von Abkürzungs- oder Kurzwörtern als A-Konstituenten beim Substantiv üblich, und zwar vor allem bei Initialwörtern, die als Namen von Firmen (*BMW-Vertragsfahrer*, *VW-Techniker* usw.), Staaten (*BRD-Firma*, *DDR-Auffassung*, *US-Chefdelegierter* usw.), politischen Vereinigungen (*EG-Mitglied*, *JES-Studenteninitiative*, *SPD-Fraktion* usw.), Interessens- oder Wirtschaftsorganisationen (*ADAC-Angabe*, *OVZ-Testteam*, *HUK-Verband*, *ÖAMTC-Antrag*, *OPEC-Ölkartell*) in allgemeinem Gebrauch sind, nur selten dagegen bei Bezeichnungen von Währungen (*DM-Preisangabe*), Zeitungen (*SZ-Leser*, *TT-Rechtsservice*) o. ä. Von den Initialabkürzungen für Artefakte finden sich in den Komposita nur wenige besonders geläufige wie *Kfz* (*Kfz-Mechanikerlehre*), *Lkw* (*Lkw-Ladung*), *Pkw* (*Pkw-Fahrer*), *PVC* (*PVC-Folie*), *TV* (*TV-Serie*) usw.; sie kommen heute besonders in der Zeitungssprache vor.

Eine Verkürzung der A-Konstituente durch Suffixtilgung kommt in Zusammensetzungen mit einem adjektivischen Bestimmungsglied auf

-isch vor, was dadurch zu erklären ist, daß diese Endung (so gut wie) nie in die Komposition eingeht (abgesehen von Namen wie *Kölnisch-Wasser* oder *Russisch-Leder*). So entstehen Verkürzungskomposita mit *Sowjet-* (*Sowjetpresse* < *sowjetische Presse*), *Disziplinar-* (*Disziplinarverfahren* < *disziplinarisches Verfahren*), *Dokumentar-* (*Dokumentarliteratur* < *dokumentarische Literatur*), reihenhaft mit *Polit-* (*Politoffizier* < *politischer Offizier*, *Politreime*, *-wörterbuch*, *-ambitionen* usw.) und (bei Tilgung von *-logisch*) *Bio-* (*Biogemüse* < *biologisches Gemüse*; *Biokost*, *Bioladen* usw.), ähnlich wie bei vereinzelten Komposita mit *Morpho-* (*Morphosyntax*) und *Sozio-* (*Soziolinguistik*; vgl. Bd. V, Teil I, 4.2.); vgl. dazu vor allem II.B.

Daneben gibt es gelegentlich die Suffixvariation *-är* > *-ar* und *-ell* > *-al* (aus ähnlichen Gründen wie bei *-isch*): *Popularphilosophie*, *Partialinteressen*, *Eventualfall*, *Experimentalphysik*, *Individualverkehr*, *Kriminalfall*, *Ministerialbürokratie*, *Sexualpraktiken*, *Spezialfall*[57] (aber *Komplementär-*).

4.3. Ausbauformen

Bei 9,4% aller Substantivkomposita ersetzt eine Zusammensetzung das einfache Wort oder die Affixbildung. Bis zu welchem Grad und in welcher Form die A-Konstituente im heutigen Deutsch auf diese Weise erweitert wird, steht unter A.2.2.1., A.2.3.1., A.2.4.1., A.2.5.1., A.2.6. Daneben wächst heute, besonders in der geschriebenen Sprache des öffentlichen Sprachgebrauchs, auch die Tendenz, Wortgruppen, Satzfragmente und sogar ganze Sätze in das Kompositum „einzubauen", und zwar als A-Konstituenten von Substantivzusammensetzungen in 3% aller Komposita[58] (zu den Verhältnissen in der Adjektiv- und Partizipialkomposition s. Bd. V, Teil I, 4.2.).

---

[57] Bei einigen dieser Bildungen kann statt Variation des Bestimmungswortes auch die Verbindung durch eine *-al*-Fuge vorliegen (dazu s. u. A.5.5.), wie z. B. bei *Experimentalphysik* und – bei Tilgung des auslautenden *-um*: *Individual-* (*-verkehr*) und *Ministerial-* (*-bürokratie*).

[58] Zu Bildungen dieser Art s. Stepanowa/Fleischer, Grundzüge 117; Ortner/Ortner, Theorie 117, u. a. Für den folgenden Abschnitt stand die Innsbrucker Zulassungsarbeit von Danko über „kompositionsähnliche Bildungen mit Sätzen bzw. Wortgruppen im Erstglied" zur Verfügung, die weitgehend auf dem Material der Innsbrucker Forschungsstelle basiert.

4.3.1. Besondere Merkmale erweiterter A-Konstituenten

Diese „Integration" von Satzeinheiten erfolgt ganz analog zu der von lexikalischen Einheiten; vgl. *Arbeiter-und-Bauern-Staat* (Sp. 46/82, 156) oder *„mia-san-mia"-Atmosphäre* (Expreß 5/84, 22) usw. Abgesehen davon, daß die integrierten Größen als syntaktische Gefüge hier keine (eigenen) Einheiten des Lexikons sind (wenn auch als „stehende" Verbindungen feste Einheiten der „parole") und dementsprechend auch ein eigenes, vom Grundmuster der Komposition abweichendes Betonungsschema aufweisen können, bei dem der Hauptakzent nicht wie sonst auf der ersten Silbe liegt, sondern auf dem zweiten Bestandteil der ersten Konstituente[59] (vgl. *Frage-und-Antwort-Spiel*)[60], zeigen diese Bildungen im wesentlichen die gleichen sprachlichen Eigenschaften wie die übrigen Komposita (dazu vgl. o. A.2.1.). Sie gliedern sich also gleichfalls in zwei Konstituenten, von denen die erste semantisch die zweite näher bestimmt, ihr dementsprechend (quasi syntaktisch) untergeordnet ist, so daß die zweite die grammatische und begriffliche Grundklasse des gesamten Kompositums festlegt. Sie werden auch zusammengeschrieben, allerdings mit der Besonderheit, daß die lexikalischen Elemente des Syntagmas selbst und auch dieses mit der B-Konstituente generell durch einen Bindestrich, ähnlich wie andere Syntagmen mit Hilfe eines „Durchkoppelungsbindestriches"[61], verbunden werden (*Do-it-your-self-Bewegung*). Nur in Einzelfällen werden die integrierten Syntagmen ganz zusammengeschrieben: *Gliedabhackenwitze*, *Schnauzehaltensoldat*. In einer Reihe von Belegen wird die Zusammengehörigkeit der Wörter auch in der Weise graphisch gekennzeichnet, daß sie als oder wie Zitate durch Anführungsstriche eingefaßt und damit abgehoben werden (*„Zurück zur Natur"-Bekenntnis*). Eine andere Besonderheit besteht darin, daß die Flexionselemente nur bei den kürzeren, ganz in Analogie zu anderen Komposita verbundenen Bildungen fehlen: *Eltern-Kind-Beziehung*, *3-Monats-Test*, *Sturm-und-Drang-Jahre*. Sonst aber bleiben sie entsprechend der Morphologie in den Ausgangs-Syntagmen erhalten. Wenn die A-Konstituente auf eine Wortgruppe mit attributivem Adjektiv zurückgeht, wird sie in den

---

[59] Fleischer, Wortbildung 99.

[60] In dem Standardwerk Fleischers heißt es 1971 „In jüngerer Zeit begegnen zunehmend auch Bildungen, bei denen das *und* explizit ausgedrückt ist" (Wortbildung 1971, 93).

[61] Fleischer, Wortbildung 91.

meisten Komposita fugenlos zusammengezogen[62] (*Langzeitbelichtung*, *Vielvölkerstaat* Zeit 51/83, 56; vgl. u. A.4.3.2.1.). In einigen Fällen mit Pluralform, hauptsächlich bei Bildungen mit dem Lexem *Leute*, ist das determinierende Adjektiv aber durch *-e-* verbunden: *Alte-Leute-Wohnungen*, *Arme-Leute-Wohnungen*; mit Zusammenschreibung: *Jungeleutedasein*, *Kleineleutemilieu*, *-geruch* (Wolfsgruber, Niemandsland 169, 163); entsprechend *Schöne-Dinge-Boutique*, *Gebrannte-Ziegel-Dessin*. Das *-e-* ändert sich, wie bei dem bekannten Beispiel *Sauregurkenzeit*, in der Flexion nicht; insofern ist es als eine Art Fugenelement anzusehen (vgl. A.5.1.). „Innenflexion" eines Kompositums haben dann nur einzelne sehr unübliche wirkende Fälle wie *„zum „Spitzen-Bleistift-Preis" von nur ...*" und *„der Heiligen-Familien-Nacht"*. Sonst zeigen integrierte Wortgruppen, sofern es sich um Syntagmen handelt, die Grundform, in der sie gebraucht werden: *24-Stunden-rund-um-die-Uhr-Dolmetscher*, *„unverstandene Künstler-Bewußtsein"*.

4.3.2.–4.3.3. Zum grammatischen Formtyp der A-Konstituente

4.3.2. Wortgruppen als Bestimmungsglieder

4.3.2.1. Meistens gehen Wortgruppen in der Weise als A-Konstituenten in ein Kompositum ein, daß sie als Verbindungen zwischen Lexemen der drei Hauptwortarten Substantiv, Verb und Adjektiv nach den gleichen Kombinations- und Fügungsregeln wie andere entsprechende Wortzusammensetzungen gebildet werden. Die produktivsten Typen dieser Art von „Zusammenfügung" sind diejenigen mit Numeralia: *Ein-Wochen-Reise*, *Drei-Mann-Bauch*, *35-Stunden-Woche*. Zahlbegriffe unter 10 werden dabei öfter ausgeschrieben, diejenigen mit und über 10 – ebenso wie Dezimalwerte (*0,5-Prozent-Anteil*) – meistens durch Ziffern wiedergegeben (*10-Tage-Prüfung*, *380-Kilovolt-Leitung*; vgl. o. Anm. 53). Die Bildungsweise ist für drei- und mehrgliedrige linksverzweigte Komposita typisch.

Als Zusammenfügungen ganz ähnlicher Art erweisen sich zahlreiche mehrgliedrige Komposita, die mit einem Adjektiv beginnen. Von besonderer Produktivität ist der Typ, bei dem das Adjektiv das folgende

[62] Ebd. 98 u. ö.

Substantivlexem nach Art eines Attributs näher bestimmt: *Altweibergeschwätz*, *Kaltwasserbehandlung*, *Wildweinrebe*, *Gelbbauchunke* usw. Reihenhaft ausgebaut ist dieser Typ bei den dreigliedrigen linksverzweigten Komposita (vgl. o. A.2.2.1.). Reihenhaft entwickelt, aber weniger produktiv ist die Kompositionsweise, bei der sich das vorangehende Adjektiv nach Art eines Adverbs auf den folgenden Verbalstamm bezieht: *Schnellfeuergewehr* ('Gewehr, mit dem man besonders schnell feuern kann'), *Kurzparkzone*, *Naßrasierappell*, *Scharfeinstelltaste*, *Warmhalteteller*. Nur Einzelbelege finden sich dagegen für die Bildungsweise mit zwei Verben: *Trinklernbecher* (< trinken lernen), *Lauflernschuhe*. Dies stimmt zu dem bekannten Sachverhalt, daß auch sonst fast nie zwei Verben zu einem Kompositum verbunden werden, und wenn, höchstens als Kopulativbildungen (wie in *Betsingmesse*, *Wisch-Wasch-Anlage*, *Schiebe-Dreh-Bewegung*, *Hebe-Schiebe-Tür*, *Lehr-Lernerfahrungen*). Als reihenhaft produktiv erweist sich dagegen die Bildungsweise mit einer Wortgruppe aus Substantiv und Verb: *Schallschluckwanne*, *Weideflechtkorb*, *Schiffsentladeanlage*, *Raumspar-Doppelcouch*.

4.3.2.2. Systematisch ausgeprägt ist auch die Bildung mehrgliedriger Komposita, in die eine Wortgruppe aus Präposition und Substantiv als Bestimmungsglied integriert ist: *Vor-*, *Nach-*, *Zwischenkriegszeit* ('Zeit vor, nach, zwischen den Kriegen'), *Vor-*, *Nachkriegsgeneration*. Sie sind morphologisch dadurch doppelt motiviert, daß sie gleichzeitig in einer Reihe mit Komposita wie *Vor-*, *Nachuntersuchung* ('Untersuchung vor, nach der eigentlichen Untersuchung'), *Vor-*, *Nachwahl* usw. (vgl. III) stehen. Neben Zusammensetzungen mit diesen temporalen Präpositionen (vgl. z. B. *Nach-Tokio-Tage*, *Nach-Erdöl-Zeit*, *Vorweihnachtszeit*, *Vor-Nobelpreis-Ära*) kommen in dieser Verbindung lokale, zählende, „messende" o. ä. Präpositionen vor: *Überlandleitung*, *-bus*, *Unterwasserreinigung*, *Überplanbestand*, *Unterdachraum*; *Pro-Kopf-Verbrauch*. Einzelfälle der Werbesprache bleiben *Für-Sie-Preis* und *Ohne-Risiko-Bestellung* (in Prospekten), *Ohne-mich-Standpunkt*, *Ohnehaltflug*. Diese Funktion von Präpositionen erfüllen gelegentlich auch Präfixe und Halbpräfixe, z. B. *Prä-*, *Post-*, *Anti-*, *Ko(n)-*, *Super-*, die mit *Vor-*, *Nach-*, *Gegen-*, *Mit-*, *Über-* usw. konkurrieren (vgl. Bd. II. 116, 191): *Post-Watergate-Ära*, *Anti-Kopfwehmittel* usw.

4.3.2.3. Dagegen finden sich Bildungen, deren A-Konstituente aus einer graduierenden Partikel und einem Adjektiv/Adverb bestehen,

so gut wie nie. Nur in der Werbe- und Zeitungssprache begegnen Einzelfälle: *So-günstig-Angebot* (auch: *Jetzt-so-günstig-Coupon*), *Kaum-glaublich-Preis* (Prospekt), *Noch-Nicht-Angestellte*[63] (vgl. auch II.1.).

4.3.2.4. Attributive Substantivgruppen erscheinen gelegentlich als A-Konstituenten. Sie setzen sich selten aus Genitivattributen zusammen (*Krieg-der-Sterne-Waffen*), öfter aus Fügungen mit einer Präposition (insbesondere mit *in*): *„Herr-im-Haus"-Standpunkt*, *Hand-in-den-Mund-Technik*, *Freude-durch-Sparen-Modelle*, *Ferien-auf-dem-Bauernhof-Atmosphäre*. Die erste Konstituente wirkt in diesen Fällen wie eine Art von werbendem Slogan (vgl. auch: *„Freiheit-statt-Sozialismus"-Slogan*). Andere Beispiele bleiben die Ausnahme: *„Verzauberter-Garten-am-Ende-der-Welt"-Stimmung*.

4.3.2.5. Verbale Fügungen mit einem Adverb gehören ebenfalls zu den seltenen A-Konstituenten: *„Kaum-zu-glauben-Preis"* (Prospekt), *In-den-Mund-nehm-Spiel* (Eltern 8/81, 99), *Leichter-Leben-Kalender* (Kurier 4. 11. 83, 1).

4.3.2.6. Bei einem beträchtlichen Anteil der Komposita mit einer Wortgruppe als Bestimmungsglied besteht diese aber nicht aus einem hypotaktisch, sondern einem parataktisch gefügten Syntagma. In diesen Fällen ist die Konjunktion, die die Lexeme außerhalb der Bildung koordinierend verbindet, im Kompositum oft getilgt, insbesondere wenn die Beziehung 'zwischen X und Y' für Personen oder Bereiche beschrieben wird: *Mutter-Kind-Bindung*, *Eltern-Kind-Beziehung*, *Hals-Nacken-Bereich*, *Kreisky-Mock-Abkommen* (profil 45/82, 19); *Nord-Süd-Dialog*, *Ost-West-Austausch*, *Preis-Leistungs-Verhältnis*, *Arbeiter-Künstler-Diskussion*. Sie sind semantisch streng von den – formal gleichen – Bedingungen zu unterscheiden, unter denen eine A-Konstituente einfach auf eine durch 'und' koordinierte Wortgruppe zurückgeht, wie in *Gas-Lava-Ausbruch*, *Text-Bild-Teil*, *Vater-Sohn-Geschichte*. Formale Übereinstimmungen dieser Art führen dazu, daß neuerdings – seit einigen Jahrzehnten – zunehmend die koordinie-

[63] Bei der Bildung *Selbst-am-meisten-Lacher* handelt es sich dagegen eindeutig um den Sonderfall einer *-er*-Ableitung aus einem doppelt erweiterten Verbalsyntagma (*selbst am meisten lachen*).

rende Bedeutung eigens durch *und* in den Bildungen gekennzeichnet wird. Diese Tendenz verstärkt sich besonders in der geschriebenen Sprache des öffentlichen Sprachgebrauchs. Sie kommt gerade in der Komposition mit Wortgruppen zur Geltung, die als Parolen, Titel oder (Zwillings-)Formeln relativ festgefügte Einheiten der „parole" darstellen: *Blut-und-Boden-Mythos*, *Kraut-und-Rüben-Prinzip* (Zeit 19/83, 29), *Hänsel-und-Gretel-Effekt*, *Heim-und-Herd-Propagandist* (Zeit-magazin 19/83), *Milch-und-Honig-Töne* (Zeit 21/84, 47). Ihrem Vorbild folgen Bildungen mit Wortgruppen, in denen ein Lexem verfremdend durch ein anderes ersetzt ist: *Kraft-und-Macho-Philosophie*, *Blut-und-Tränen-Ideologie*[64].

Die Verbindung gleichrangiger Begriffe zu einer Bestimmungskonstituente ist besonders beliebt, wo ein weiter Bereich zusammenfassend nach charakteristischen Gliedern oder Teilgebieten benannt werden soll: *Fernseh- und Rundfunkgesellschaft*, *Dichter- und Schauspieler-Dynastie*, *Nacht- und Nebelaktion*, *Obst- und Gemüsebereich*, *Vertriebs- und Abnahmevertrag*, *Hals-, Nasen- und Ohrenarzt*, *Flug- und Schiffahrtsgesellschaft*. Bei *Flug- und Schiffspassagen* (Informationsprospekt für Urlauber BTV, Innsbruck 1977) dagegen liegt eine Zusammenziehung (Kontraktion) aus zwei Komposita mit gleichem Grundwort vor. Manchmal entscheidet die Form (Plural), sonst erst der Kontext darüber, ob ein Wortgruppenkompositum (s. o.) oder, wie im letzten Falle, nur die ökonomische Form einer Kontraktion (Kompositazusammenziehung; „serial combination") vorliegt. Formal wird der Typ des Wortgruppenkompositums durch additive Verbindungen dieser Art stabilisiert, in denen bei Wiederholung ein Teil erspart wird: *Werk- und Wochenendtage* (→ 'Werktage und Wochenendtage'), *Zier- und Nutzpflanzen*, *Herz- und Kreislaufkrankheiten*, *Zadek- oder Peymann-Inszenierungen*.

4.3.2.7. Hier schließen sich Erweiterungsbildungen mit Wortgruppen an, in denen die Substantive durch Präpositionen, aber quasi gleichgeordnet, verbunden sind. Diesen Fällen liegen ebenfalls oft feste, z. T.

---

[64] Manchmal hat diese Wortgruppe, die die A-Konstituente bildet, auch nur die modifizierende oder intensivierende Funktion, die sonst Präfixe oder Halbpräfixe erfüllen: *Saft-und-Kraft-Theater*; reihenhaft mit *Feld-*, *Wald-und-Wiesen-*: *Feld-Wald-und-Wiesenfilm*, *-aussprache*, *-arzt*. Dazu vgl. Ortner/Ortner, Theorie 81.

stereotype Prägungen zugrunde: *Stück-für-Stück-Dose*, *Stück-für-Stück-Veränderungen* (Sp. 44/82, 22), *Wort-für-Wort-Analyse*, *Kopf-an-Kopf-Rennen*, *Schritt-für-Schritt-Anleitung*. Seltener als diese Verbindung gleichlautender Lexeme in der Wortgruppe kommt erstaunlicherweise die präpositionale Verbindung nach Art von Attributen vor: *Carneval-in-Rio-Stimmung*, *Ferien-auf-dem-Bauernhof-Atmosphäre*.

4.3.2.8. Mit Lexemen anderer Wortarten sind vergleichbare A-Konstituenten nur vereinzelt gebildet: *Freß-und-Sauf-Abend* (Zeit 9/84, 48), *Für-und-Wider-Argumente*.

4.3.2.9. In Wortgruppen, die wie ganze Sätze fungieren, aber nicht ihre Formbildung zeigen, finden sich einzelne Bildungen mit Aufforderungscharakter wie *„Nie-wieder-Krieg"-Ruf*, *„Zurück-zur-Natur"-Bekenntnis* (Bunte 44/83, 118); vgl. u. A.4.3.3.2.

4.3.3. Sätze und Satzfragmente als Bestimmungsglieder

Syntagmen, die umfangreicher als eine Wortgruppe sind, kommen nur zu einem kleinen Anteil als A-Konstituenten vor. Gefüge wie *„Hopplajetzt-komm-ich"-Elan* (TT 16. 6. 84, 14) machen nur 0,14% des Materials aus. Sie bleiben auch durchgehend instabil; als ad-hoc-Bildungen eines bestimmten Textes gehen sie nicht in den allgemeinen Sprachgebrauch ein. Nur *Trimmdichpfad* ist heute in den Wörterbüchern verzeichnet. Deshalb wirken sie expressiv, als Ausdruck eines besonderen Stilwillens[65]. Die Lexeme der A-Konstituente sind mit dem Durchkoppelungsbindestrich verbunden. Zur Hälfte werden sie durch Anführungsstriche abgehoben, oft mit der Absicht, sie als Slogans, Sprüche oder Meinungen zu kennzeichnen, d. h. als Elemente, die zitiert werden und damit gewissermaßen auf der metasprachlichen Ebene liegen[66]: *„Kunst kommt von Können"-Apostel*. Die Bildung *„Dafür-gehe-ich-1000-Meilen-Stiefel"* (SZ 16. 6. 77, 24) nimmt z. B. den Slogan *„Dafür gehe ich meilenweit"* der Zigarettenwerbung (für „Camel") auf und „kreuzt" ihn mit dem alten Märchen-Kompositum *Sieben-Meilen-Stiefel*.

---

[65] Vgl. Fleischer/Michel, Stilistik 102.
[66] Ortner/Ortner, Theorie 112 f.

4.3.3.1. Die relativ größte Gruppe stellen die Bildungen mit einfachen Aussagesätzen. Die meisten dienen dazu, einen augenblicklichen Eindruck mit einer Art Zitat „auf den Punkt zu bringen": *„Es-gibt-ihn-also-wirklich"-Miene, Genie-ist-Fleiß-Existenz, Der-spinnt-Verdikt, Hoppla-jetzt-komm-ich-Elan, Ich-kann-nicht-gut-reden-Arroganz.* Sie finden sich fallweise im Feuilleton der Zeitungen und wiederholen sich nicht. Nur zweimal kehrt eine Bildung in der Variation wieder; etwa: *Die-Welt-ist-schlecht-Gejammer, die-Welt-ist-schlecht-Blick*; ferner: *die-Gegenwart-ist-so-grauenhaft-wie-die-Zukunft-Abteilung*; verkürzt: *„Nach-mir-die-Sintflut"-Mentalität.* Satzgefüge bilden nur vereinzelt die A-Konstituente: *„Wie-das-war-als-der-Brecht-mit-mir-ging-Nummer", „Mama-er-hat-gar-nicht-gebohrt-Lächeln"* (Hörbeleg; Österreichischer Rundfunk 30. 4. 1984; mit einem Werbeslogan als Bestimmungsglied), *Rast-ich-so-rost-ich-Zug.*

4.3.3.2. In Gebrauch kommt heute auch die Bildung mit Aufforderungssätzen: *„Sing mit"-Idee* (Kurier 23. 2. 82, 27), *„Wünsch-dir-was"-Zeit, Haltet-den-Dieb-Methode, „Sei spontan!"-Paradoxie* (Watzlawick, Anleitung 87), *Trimm-dich-in-Luft-und-Sonne-Boom, „Spiel-mir-das-Lied-vom-Tode"-Melodie, Entspann-Dich-Bankerl.* Für Rößler sind imperativische Sätze wie *Mach mit!* als Bestandteile von Zusammensetzungen sogar so üblich, daß sie alle Bedingungen für die Aufnahme in das Wörterbuch erfüllen,[67] z. B. *Mach-mit-Arbeit, -Bilanz, -Expreß.*

Von der üblichen Wortfolge mit einem Verb in Spitzenstellung weichen einzelne Bildungen mit Sätzen ab, in denen die Reihung vom Ausgangszitat vorgegeben ist (*Bäumchen-wechsle-dich-Reigen*; SZ 24. 2. 78, 40), und Komposita, deren erste Konstituenten in der gesprochenen Sprache als (vollständige) Aufforderungssätze fungieren, die aber von ihrem Bau her Syntagmen sind: *„Ausländer-raus-Begehren"* (KP 20/82, 53), *„Merkel-raus-Rufe"* (SZ 8. 11. 78).

4.3.3.3. Fragesätze stehen noch seltener als A-Konstituenten in einem Kompositum; sie stellen in der Regel Zitate dar oder spielen auf sie an: *Wieviel-darf-ich-trinken-Tabelle*[68], *„Was-hättest-du-jetzt-am-liebsten-hier?"-Spiel, „Erkennen-Sie-die-Melodie?"-Durcheinander* (SZ 31. 7. 77;

[67] Rößler, Sätze 213.
[68] Harlass/Vater, Wortschatz 99.

nach dem Titel einer bekannten Fernsehshow), *„Wer-ist-der-Schnellste-im-ganzen-Land"-Wettläufe* (Sounds 8/1975; mit Anspielung auf das Märchen); in verkürzter Form: *„Muß i denn"-Ernsthaftigkeit* (SZ 24. 4. 78, 23). „Offenkundig bereitet hier die Zeichensetzung Schwierigkeiten, und sicherlich deshalb ist es in letzter Zeit üblich geworden, den Bestimmungssatz in Anführungszeichen zu setzen, etwa bei der Bezeichnung für den seit mehreren Jahren laufenden Fernmehrkampf der arbeitenden Jugend „Wen schafft ihr?" in den Bildungen *„Wen schafft ihr?"-Finale, „Wen schafft ihr?"-Wettbewerb.*"[69].

[69] Rößler, Sätze 213.